

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT FÜR
MEDIZINISCHE
DOKUMENTATION
INFORMATIK
UND STATISTIK E.V.

gmds

JAHRESBERICHT

1987

Redaktionsschluß: 01.08.1987

Geschäftsstelle: Herbert-Lewin-Str. 1
5000 Köln 41
Tel.: 0221/4004-256

Druck: Deutscher Ärzteverlag GmbH, Köln

INHALTSVERZEICHNIS

ORGANE DER GMDS

● Präsidium, Geschäftsführer der GMDS	9
● Beirat der GMDS	10
● Beiratskommissionen, Präsidiumskommissionen.....	11
● Arbeitskreise, Arbeitsgruppen, Fachbereiche.....	12
● Ehrenmitglieder.....	13

TÄTIGKEITSBERICHTE

● Tätigkeitsbericht des Präsidenten.....	17
● Bericht über die internationalen Aktivitäten.....	26
● Präsidiumsskommissionen.....	29
● Beiratskommissionen.....	34
● Arbeitskreise.....	35
● Arbeitsgruppen.....	42
● Fachbereiche.....	59

ANHANG

● Satzung der GMDS.....	63
● Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder.....	79
● Verzeichnis der studentischen Mitglieder.....	188
● Verzeichnis der fördernden Mitglieder.....	191
● Korporatives Mitglied	193
● Inhaber des Zertifikats "Medizinischer Informatiker"	197
● Inhaber des Zertifikats "Biometrie in der Medizin"	199
● Träger des Paul-Martini-Preises	200
● Mitgliedschaften der GMDS	202
● Veranstaltungskalender	205

ORGANE

P R Ä S I D I U M D E R G M D S

Prof.Dr.rer.bio1.hum. Dipl.-Math. H.-K. SELBMANN, Tübingen
(Präsident)

Prof.Dr.Ing. K. SAUTER, Kiel
(1. Vizepräsident)

Prof.Dr.med. L. HORBACH, Erlangen
(2. Vizepräsident)

Prof. J. F. Volrad DENEKE, Bonn
(Schatzmeister)

Akad.Dir. H. JURANEK, Tübingen
(Schriftführer)

Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
(Beisitzer)

Prof.Dr.med. Dipl.-Math. R. REPGES, Aachen
(Beisitzer)

Geschäftsführer:

Dipl.-Vw. Franz F. STOBRAWA, Köln

B E I R A T D E R G M D S

Prof.Dr.rer.nat. M.P. BAUR, Bonn
Prof. J. F. Volrad DENEKE, Bonn
Dr.rer.nat. C. DIETRICH, Ottobrunn
Dr.med. U. DIETRICH, Düsseldorf
Prof.Dr.med. C. Th. EHLERS, Göttingen
Dr.rer.pol. R. ENGELBRECHT, Neuherberg
Dr.rer.nat. R. GÖHRING, Wiesbaden
Prof.Dr.med. W.-W. HÖPKER, Heidelberg
Frau Dipl.-Phys. A. HÖRMANN, Neuherberg
Prof.Dr.med. L. HORBACH, Erlangen
Akad.Dir. H. JURANEK, Tübingen
Dr.med. M. KÖHLE, München
PD Dr.rer.pol.habil. C.O. KÖHLER, Heidelberg
Dr.med. F. LAJOSI, Berlin
Prof.Dr.med. H.J. LANGE, München
Prof.Dr.med. J. MICHAELIS, Mainz
Dr.Dipl.-Psych. G. MURZA, Bielefeld
Prof.Dr.rer.nat. Dr.med.habil. A. NEISS, Innsbruck
PD Dr.med. P. - M. OSSWALD, Mannheim
Prof.Dr.rer.nat. A. J. PORTH, Hannover
Prof.Dr.med. P. L. REICHERTZ, Hannover
Prof.Dr.med. R. REPGES, Aachen
Prof.Dr.med. O. RIENHOFF, Marburg
Dr.med. B.-P. ROBRA M.P.H., Hannover
Prof.Dr.Ing. K. SAUTER, Kiel
Frau J. SCHESSNER, Forstinning
Prof.Dr.rer.biol.hum. H. K. SELBMANN, Tübingen
Prof.Dr.med. D. SZADKOWSKI, Hamburg
Prof.Dr.med. R. THURMAYR, München
PD Dr.rer.nat. H.J. TRAMPISCH, Düsseldorf
Prof.Dr.rer.nat. N. VICTOR, Heidelberg
Prof.Dr.med. G. WAGNER, Heidelberg
PD Dr.med. Dr.rer.nat. H.-E. WICHMANN, Düsseldorf
Prof.Dr.med. Dipl.-Math. F. WINGERT, Münster
Dipl.-Math. R. ZENTGRAF, Freiburg
Dipl.Ing. C. ZYWIETZ, Hannover

BEIRATSKOMMISSIONEN UND PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN
UND IHRE LEITER

BEIRATSKOMMISSIONEN

LEITER

Juristische Fragen	Herr Porth, Hannover
Zertifikat "Biometrie in der Medizin"	Herr Zentgraf, Freiburg
Zertifikat "Medizinischer Informatiker"	Herr Wingert, Münster
Organisation von GMDS-Jahrestagungen	Herr Deneke, Bonn

PRÄSIDIUMSKOMMISSIONEN

LEITER

Arzneimittelprüfrichtlinien	Herr Victor, Heidelberg
Aus-, Weiter- und Fortbildung	Herr Rienhoff, Marburg
Bundesdatenschutzgesetz	Herr Reichertz, Hannover
Bundesstatistikgesetz	Herr Lange, München
Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften	Herr Horbach, Erlangen
Studien-, Forschungs- und Praxisführer	Herr Sauter, Kiel

 ARBEITSKREISE, ARBEITSGRUPPEN, FACHBEREICHE
 UND IHRE LEITER

ARBEITSKREISE	LEITER
Anästhesiologie	Herr Osswald, Mannheim
Arbeitsmedizin	Herr Szadkowski, Hamburg
Chirurgie	Herr Thurmayr, München
Humangenetik	Herr Baur, Bonn
Kinderheilkunde	Herr Lajosi, Berlin
Neurologie-Neurochirurgie	Herr Dietrich, Düsseldorf
Praktische Medizin	Herr Köhle, München
Pathologie	Herr Höpker, Heidelberg
ARBEITSGRUPPEN	LEITER
Anwenderkriterien	Herr Köhler, Heidelberg
Epidemiologie	Herr Wichmann, Düsseldorf
Expertensysteme	Herr Engelbrecht, Neuherberg
Labordatenverarbeitung	Herr Porth, Hannover
Mathematische Modelle i.d. Medizin	Herr Wichmann, Düsseldorf
Medizinische Informatik der Intensivpflege	Herr Ehlers, Göttingen
Medizinische Klartextauswertung	Herr Wingert, Münster
Medizinische Kommunikation und Gesundheitserziehung	Herr Murza, Bielefeld
Methoden der Prognose und Entscheidungsfindung	Herr Trampisch, Düsseldorf
Mustererkennung	Herr Zywietz, Hannover
Qualitätssicherung in der Medizin	Herr Rienhoff, Marburg
Statistische Auswertungssysteme	Frau Hörmann, Neuherberg
Statistische Methoden	Herr Neiß, Innsbruck
Systematische Vorsorge und Früherkennung	Herr Robra, Hannover
Systeme und Systementwicklung	Herr Göhring, Wiesbaden
Systemforschung im Gesundheitswesen	Herr Dietrich, Ottobrunn
Terminologie	Herr Wagner, Heidelberg
Therapeutische Forschung	Herr Victor, Heidelberg
FACHBEREICHE	LEITER
Medizinische Informatik	Herr Reichertz, Hannover
Planung und Auswertung	Herr Neiß, Innsbruck

EHRENMITGLIEDER

Dr. med. Udo Derbolowsky, Blieskastel

Prof. Dr. med. J. Hartung, Hannover †

Prof. Dr. phil., Dr. med. Siegfried Koller, Mainz

Prof. Dr. med. O. Nacke, Bielefeld

Prof. Dr. med. Albin Proppe, Kiel

Prof. Dr. med. Gustav Wagner, Heidelberg

TÄTIGKEITSBERICHTE

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

1. Allgemeine Entwicklung der Gesellschaft

Nach dem "Jahr der Gesetze" ist in dem Zeitraum, den dieser Bericht überdeckt (Juli 1986 - Juli 1987), im legislativen Bereich wieder etwas Ruhe eingekehrt. Die Gründe dafür sind wohl weniger in der zufriedenstellenden Lösung aller Probleme oder dem Verschwinden des Handlungsbedarfs als vielmehr in dem Zeitpunkt der Wahlen zum Bundestag (Januar 1987) zu sehen.

Die Entwicklung unserer Gesellschaft ist zugleich auch ein Spiegel unseres Fachgebietes. Während die Biostatistik heute einen sicheren Platz als Begleiter eines Arzneimittels durch dessen ganzes Leben gefunden hat, wie Jesdinsky es einmal formuliert hat, gilt dies nicht für andere Bereiche unseres Fachgebietes. Wir müssen vermehrt nach außen hin klarmachen, daß Medizinische Statistik und Medizinische Informatik mehr ist als nur die Anwendung von Methoden der Statistik und Informatik in der Medizin.

Jahrestagungen:

Die 31. Jahrestagung, das jährliche Schaufenster der GMDS, fand 1986 unter der Leitung von Professor Ehlers vom 24. bis 26. September im Klinikum Göttingen statt. Ihr Rahmenthema lautete: Perspektiven der Informationsverarbeitung in der Medizin - Kritische Synopse der Nutzung der Informatik in der Medizin. Es war in vielen Beziehungen ein exzeptioneller Kongreß. Über 640 Teilnehmer hatten aus 106 Vorträgen, 16 Posterdarstellungen oder 25 Software-Demonstrationen ihre Wahl zu treffen. Die umfangreichen Proceedings - herausgegeben von C.Th. Ehlers und H. Beland als Band 64 der Schriftenreihe "Medizinische Informatik und Statistik" des Springer-Verlages - lagen zu einem mehr als kostengünstigen Preis zu Beginn der Tagung vor. Auch die GMDS-Kirmes wird vielen von uns in Erinnerung bleiben. Es grenzt nahezu an ein Wunder, daß es Herrn Professor Ehlers außerdem gelang, die finanziellen Rücklagen der Gesellschaft wieder aufzufüllen. Ihm und seinen Mitarbeitern gilt unser herzlichster Dank.

Die 32. Jahrestagung der GMDS wird vom 5. bis 7. Oktober 1987 in Tübingen unter dem Rahmenthema "Medizinische Informationsverarbeitung und Epidemiologie im Dienste der Gesundheit" stattfinden. Das in einer Auflage von 3000 Exemplaren versandte Vorläufige Programm verspricht mit seinen 75 Vorträgen und 29 Posterdemonstrationen wiederum Biometrikern und Informatikern gleichermaßen Gewinn. Es wird eher ein familiärer Kongreß mit viel Zeit für multi- und bilaterale Gespräche werden. Das in der Beurteilung der eingereichten Beitragsanmeldungen sehr kritische Programmkomitee beschloß, erstmals einen Posterpreis auf der Jahrestagung zu vergeben.

Die 33. Jahrestagung der GMDS - so beschloß der Beirat 1985 - soll zugleich als Special Topic Congress der European Federa-

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

tion of Medical Informatics (EFMI) unter der Leitung von Professor Reichertz vom 25. bis 28. September 1988 in Hannover veranstaltet werden. Dem Call for Research folgte mittlerweile der Call for Papers, in dem die Thematik "Expert Systems and Decision Support in Medicine" weiter spezifiziert wurde.

Mitgliederentwicklung:

Die Mitgliederbilanz vom 1. August 1987 hat folgendes Aussehen:

Ordentliche Mitglieder	863
Studentische Mitglieder	23
Ehrenmitglieder	5
Fördernde Mitglieder	24
Korporatives Mitglied	1

Mitglieder insgesamt 916

Damit hat die Mitgliederzahl erstmalig die 900er-Grenze überschritten (Stand 1. August 1986: 896). 61 neue Mitglieder konnte das Präsidium im vergangenen Jahr begrüßen, denen 33 Austritte und 8 Todesfälle gegenüberstehen.

Arbeitsgruppen- und Arbeitskreise:

Traditionsgemäß finden Sie im Jahresbericht der GMDS neben den Tätigkeitsberichten des Präsidenten und der Kommissionen auch die Jahresberichte der Gliederungen. Je nach Aktivität des Arbeitskreises oder der Arbeitsgruppe sind sie entsprechend aussagekräftig ausgefallen. Die fast 30 Sitzungen, Seminare oder Workshops mit anderen Fachgesellschaften, die von den Gliederungen organisiert und durchgeführt wurden, stellen neben dem Jahreskongreß das wissenschaftliche Leben unserer Gesellschaft dar. Wie in vielen Jahren zuvor gehörte auch diesmal wieder die Arbeitsgruppe "Statistische Auswertungssysteme" zu den aktivsten Arbeitsgruppen der GMDS. Stellvertretend für alle anderen Leiter möchte ich Frau Dipl.-Phys. Allmut Hörmann, die bei der diesjährigen Wahl des Arbeitsgruppenleiters nicht mehr kandidierte, auch an dieser Stelle noch einmal für ihr langjähriges Engagement herzlich danken.

2. Arbeit des Präsidiums

In vier Sitzungen hat das Präsidium der GMDS im vergangenen Jahr sein umfangreiches Arbeitsprogramm zu bewältigen versucht. Im Mittelpunkt der Beratungen standen dabei oft die verschiedenen Gesetzesnovellen:

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Novellierung der Approbationsordnung:

Am 20. Dezember 1986 wurde die Fünfte Verordnung zur Änderung der Approbationsordnung für Ärzte im Bundesgesetzblatt veröffentlicht. Für unser Fachgebiet ergaben sich gegenüber der Vierten Verordnung keine Veränderungen. Dies ist durchaus als Erfolg zu werten, nachdem zwischenzeitlich Tendenzen zu erkennen waren, das Stoffgebiet ganz aus dem Prüfungskatalog zu streichen. Leider bleibt uns allerdings weiterhin der von vielen von uns ungeliebte Begriff "Biomathematik" erhalten. Auch wird im Gegensatz etwa zur Arbeitsmedizin unser Stoffgebiet nicht mündlich, sondern nur schriftlich geprüft. Der nächste Schritt ist die Überarbeitung des Gegenstandskatalogs, die unter der Federführung von Professor Feldmann in Zusammenarbeit mit der Fachvertreterversammlung und der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft angegangen werden soll.

Novellierung des Arzneimittelgesetzes:

Nach dem Inkrafttreten des Arzneimittelgesetzes (AMG), in dem unser Vorschlag nur teilweise berücksichtigt wurde, standen im Berichtszeitraum die Beratungen der Entwürfe des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit zu den Durchführungsrichtlinien, abgeleitet aus dem § 40 des AMGs, und den Arzneimittelprüfrichtlinien nach § 26 AMG zur Beratung an. Die von der GMDS in traditionell guter Zusammenarbeit mit der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft gebildete Präsidiumskommission hat unter der Federführung von Professor Victor und Dipl.-Math. Vollmar zwei ausführliche Stellungnahmen erarbeitet (s.a. Bericht der Präsidiumskommission), die den effektiven Einsatz biometrischer Methoden bei der Durchführung von Arzneimittelprüfungen zum Ziel haben, und sie dem Ministerium zugeleitet.

Bundespflegesatzverordnung:

Die "Empfehlungen der GMDS zur Dokumentation und Auswertung von Diagnosen in Krankenhäusern", die von einer Präsidiumskommission unter der Federführung von Priv.Do. Dr. Wilde erarbeitet worden war, sind als Nr. 8 der GMDS-Schriftenreihe im Schattauer-Verlag erschienen. GMDS-Mitglieder können sie kostenfrei bei der GMDS-Geschäftsstelle in Köln abrufen. Der darin enthaltene Vorschlag, ein Schlüsselsekretariat für Klassifikations- und Terminologiefragen für die Bundesrepublik einzurichten, ist bei den gegenwärtigen Problemen, die die Krankenhäuser, aber auch die Versicherungsträger mit der Erfüllung der Bundespflegesatzverordnung haben, aktueller denn je und Gegenstand von Gesprächen mit dem Projektträger des BMFTs.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes:

Die parlamentarische Verabschiedung der Novelle des Bundesdatenschutzgesetzes steht nach wie vor aus. Es ist jedoch - nach den Wahlen und der Volkszählung - bald mit einem Fortgang der Beratungen zu rechnen. Der auf der Jahrestagung der GMDS geäußerte Gedanke an ein spezielles Gesetz zur Handhabung der Information in der Medizin wird unsere zuständige Präsidiums-kommission (Leitung: Professor Reichertz) noch beschäftigen.

Novellierung des Bundestatistikgesetzes:

Am 4. Dezember 1986 wurde - für uns überraschend - das Bundesstatistikgesetz doch noch vor den Wahlen verabschiedet. Rechtzeitig hatte die GMDS ihre Stellungnahme, die von der Präsidiumskommission "Bundestatistikgesetz" unter Federführung von Professor Lange erarbeitet worden war, dem Innenausschuß des Bundestages zugeleitet. Das Gesetz eröffnet, zumindest auf dem Papier, der epidemiologischen Forschung größere Möglichkeiten, als dies bisher der Fall war (s.a. Bericht der Präsidiumskommission).

Über eine Reihe kleinerer Beratungspunkte des Präsidiums und des Beirates soll nur kurz berichtet werden:

Johann Peter Süßmilch-Medaille:

Im Februar 1986 stiftete das Präsidium der GMDS die Johann Peter Süßmilch-Medaille, um jüngeren Kollegen einen Anreiz zur wissenschaftlichen Arbeit zu geben und zugleich auf herausragende Arbeiten aus unserem Fachgebiet aufmerksam zu machen. Im Dezember 1986 wurde die Medaille erstmals national und international ausgeschrieben. Bis zum April 1987 gingen eine ganze Reihe hochwertiger Arbeiten, die die große Breite unseres Fachgebietes widerspiegeln, bei der Geschäftsstelle ein. Das vom Präsidium eingesetzte unabhängige Gutachterkollegium kam in der Folgezeit sehr schnell und einmütig zu einem Votum. Demgemäß werden in der Eröffnungsveranstaltung der Jahrestagung 1987 zwei Johann Peter Süßmilch-Medaillen, je eine für eine Arbeit aus der Medizinischen Biometrie und eine aus der Medizinischen Informatik, verliehen.

GMDS-Mitteilungsblatt:

Das Präsidium bereitet derzeit die Herausgabe eines GMDS-Mitteilungsblattes vor. In diesem Mitteilungsblatt können dann in einer etwas formalisierteren Form als bisher Stellungnahmen der GMDS, Berichte aus den Arbeitskreisen und -gruppen, Preisausschreibungen, Kongreßankündigungen, aber auch Stellenausschreibungen veröffentlicht werden.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Beiratskommission "Organisation der GMDS-Jahrestagungen":

Unter dem Eindruck der Düsseldorfer Jahrestagung und den immer wieder aufkommenden Überlegungen zu einem ständigen Tagungsort der GMDS hat der Beirat eine Beiratskommission gebildet, die sich Gedanken um eine stärkere Hilfestellung für die lokalen Organisatoren unserer Jahrestagungen machen soll. Die Kommission unter der Federführung von Professor Deneke hat mittlerweile den Entwurf einer Checkliste zur Organisation von Jahrestagungen erarbeitet.

3. Internationale Beziehungen

Die GMDS ist Gründungsmitglied der European Federation of Medical Informatics (EFMI) und der International Medical Informatics Association (IMIA). In den Gremien beider internationaler Dachverbände hat Herr Professor Horbach als 2. Vizepräsident der Gesellschaft im vergangenen Zweijahreszeitraum die GMDS in hervorragender Weise vertreten. Lesen Sie bitte seinen ausführlichen Bericht im Anhang zu diesem Tätigkeitsbericht.

Nach der überaus erfolgreichen 5. MEDINFO-Tagung in Washington im Oktober 1986 stehen als nächste große internationale Kongresse

- die MIE '87 in Rom vom 21. bis 25. September 1987, bei der Herr Horbach die GMDS im Programmkomitee vertritt und mit einer großen Beteiligung von GMDS-Mitgliedern zu rechnen ist,
- die MIE '88 in Oslo vom 17. bis 21. August 1988, zu der die 33. GMDS-Jahrestagung (25. bis 28. September 1988) in Hannover als Special Topic Congress ausgerichtet wird, und
- die 6. MEDINFO in Peking vom 16. bis 20. Oktober 1989, bei der die GMDS wiederum an prominenter Stelle vertreten sein wird,

ins Haus. Erfahrungsgemäß nehmen die Planungen solcher Kongresse einen großen Teil der Ressourcen in Anspruch, die für internationale Kooperationen zur Verfügung stehen.

Zwei wissenschaftliche Gesellschaften, die sich im europäischen Raum schwerpunktmäßig mit dem Gebiet der medizinischen Entscheidungsunterstützung beschäftigen wollen, wurden im vergangenen Jahr aus der Taufe gehoben: Die "European Society for Medical Decision Making" und die "Artificial Intelligence in Medicine Europe"-Gesellschaft. Zwischen diesen Gesellschaften und den entsprechenden Arbeitsgruppen in der GMDS (Arbeitsgruppe "Expertensysteme" und Arbeitsgruppe "Prognose- und Entscheidungsfindung") besteht ein enger personeller Verbund und Meinungsaustausch.

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Dennoch gibt die Vielzahl von Gesellschaften, deren Hauptziel häufig die Veranstaltung von Kongressen ist, zu denken. In der EFMI sind daher Überlegungen im Gange, die von Professor Reichertz in Absprache mit dem Präsidium initiiert worden sind, die EFMI - gegründet als Dachverband für nationale Gesellschaften - auch für europäisch arbeitende Arbeitsgruppen und Gesellschaften zu öffnen. Die Überlegungen dauern an.

4. Aus-, Weiter- und Fortbildung

Die Wissenschaftsförderung durch die fachliche Fortbildung der Mitglieder gehört nach unserer Satzung zu den wichtigsten Aufgaben der GMDS. Zur Erfüllung dieser Aufgaben sollen u.a. die Organisation von Grund- und Aufbaukursen, die Vermittlung anderweitiger Fortbildungsmöglichkeiten und die Vergabe von Zertifikaten beitragen. Auch dieses Jahr brachte wieder ein weites Angebot an Fortbildungskursen:

- "Analyse von Verlaufskurven" im Oktober 1986 in Trier
(Kursleiter: Professor Sonnemann)
- "Epidemiologische Methoden" im Februar 1987 in Düsseldorf
(Kursleiter: PD Dr.Dr. Wichmann und Professor Schach)
- "Datenbanken in der Medizin I - Theorie und Praxis" im März 1987 in Zirl
(Kursleiter: Dr. Göhring und Dr. Blomer)
- "Mehrfaktorielle Versuche" im Mai 1987 in Dortmund
(Kursleiter: Professor Hartung und Dr. Elpelt)
- Internationale Sommerschule "Qualitative Simulation zur Gesundheitssystemforschung" im Juni 1987 in Marburg
(Kursleiter: Dr. Hornung und Professor Rienhoff)
- 3. Grundkurs "Biometrie in der Medizin" im Juli 1987 in Innsbruck
(Kursleiter: Professor Neiß und Professor Selbmann)

Die Kurse mit den biometrischen Themen wurden in bewährter Kooperation mit der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft durchgeführt. Besonders herausgehoben sei der Düsseldorfer Kurs über "Epidemiologische Methoden", der sich einer großen Nachfrage und eines guten Rufes erfreute und im Februar 1988 wiederholt wird. Auch andere Organisationen - die WHO und die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin - führten im vergangenen Jahr epidemiologische Fortbildungskurse durch; ein Zeichen dafür, welche Bedeutung derzeit der Epidemiologie in unserem Lande beigemessen wird.

Obwohl wir also dankbar auf ein reges Fortbildungsjahr zurückblicken dürfen, scheinen unsere Anstrengungen doch noch verbesserungsbedürftig zu sein. Während sich für den Bereich der

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

Grundkurse (Biometrie, Medizin, Informatik) ein tragfähiges Konzept herausgebildet hat - es wäre zu schön, wenn sich der Grundkurs "Medizinische Informatik" tatsächlich 1988 erstmals realisieren ließe - ist das Angebot der Aufbaukurse weniger von einem konzeptionellen Rahmen als vielmehr der Bereitschaft einzelner bestimmt, bestimmte Kurse durchzuführen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, welche Mühen und welches unternehmerische Risiko man mit der Organisation eines Fortbildungskurses auf sich lädt. Den obengenannten Kursleitern möchte ich deshalb besonders danken. Professor Rienhoff hat als Leiter der Präsidiumskommission "Aus-, Weiter- und Fortbildung" (s. auch Bericht der Präsidiumskommission) für Kursangebote lehrerfahrener Fachleute immer ein offenes Ohr. Neue Impulse wird auch die sich in Gründung befindende Informatik-Akademie der Gesellschaft für Informatik setzen, über die Gespräche zwischen beiden Gesellschaften vereinbart wurden.

82 Kolleginnen und Kollegen haben bisher das Zertifikat "Medizinischer Informatiker" erhalten, 51 das Zertifikat "Biometrie in der Medizin" (s.a. die Liste der Zertifikatsinhaber in diesem Band). Das entspricht immerhin 9 bzw. 5 Prozent aller Mitglieder, eigentlich eine zufriedenstellende Zahl. Bedauerlich ist allerdings, daß im vergangenen Jahr nur 5 Informatik-Zertifikate und kein Biometrie-Zertifikat mangels Antragsteller vergeben werden konnten. Hier hat sich die GMDS zusammen mit der Gesellschaft für Informatik bzw. der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft in Zukunft Schritte vorgenommen, um potentiellen Zertifikatsinhabern die Bedeutung der Zertifikate klarzumachen und deren Attraktivität zu steigern.

5. Veranstaltungen

Systems '87:

Einem Präsidiumsbeschluß zufolge betreuen die drei Münchner Institute (ISB der LM-Universität, IMSE der Technischen Universität und MEDIS der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung) traditionsgemäß im Auftrag der GMDS die Medizin-Seminare der Systems in München. Das diesjährige Medizin I-Seminar (22.10.1987, 9.30 - 13.00) wurde von Professor Hölzel, ISB, und Dr. Engelbrecht, MEDIS, organisiert und trägt den Titel "Informatik im Krankenhaus".

MEDICA INFORMATICA:

In Fortführung der von Herrn Professor Möhr begonnenen intensiven und guten Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Medizinischen Diagnostik wurde von Professor Rienhoff als Präsidiumsbeauftragtem die MEDICA informatica 1986 erfolgreich durchgeführt und die MEDICA informatica 1987

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

vorbereitet. Die GMDS sieht durch ihr Engagement für die MEDICA informatica eine Möglichkeit, zusätzlich zur jährlichen wissenschaftlichen Fachtagung einen praxisorientierten Kongreß für die Partner auf der Anwenderseite verantwortlich mitzugestalten. Die diesjährige MEDICA informatica (18.11. bis 21.11.1987) weist ein ganztägiges Seminarprogramm mit jeweils drei parallelen Veranstaltungen auf. Themen wie Bundespflege-satzverordnung, Praxisrechner, neue Unterrichtsmedien, Arzneimittelinformationssysteme oder Expertensysteme stehen auf dem Programm, an dem sich eine Reihe von GMDS-Mitgliedern aktiv beteiligen wird.

6. Personalia

Die Arbeitsgruppe um Professor Pöpl und K.H. Englmeier, MEDIS-Institut der GSF, München, erhielt auf der MEDINFO '86 in Washington eine der drei MEDINFO-Goldmedaillen, die für die besten dort präsentierten wissenschaftlichen Arbeiten vergeben wurden. Der Titel ihres Beitrages lautete: A New Imaging Method and its Application in Gynecological Treatment Planning.

Der von der GMDS und der Paul-Martini-Stiftung gemeinsam verliehene Paul-Martini-Preis wurde 1986 an PD Dr. Thormann von der Kerckhoff-Klinik der Max-Planck-Gesellschaft in Bad Nauheim sowie an Dr. Chrubasik vom Institut für Anästhesiologie der Universität Düsseldorf vergeben. Der Paul-Martini-Preis wurde 1987 nicht ausgeschrieben.

Da die GMDS die Geburtstage ihrer Mitglieder grundsätzlich (aus Datenschutzgründen?) nicht erfaßt, erreichen das Präsidium nur sporadisch Meldungen über stattgehabte runde Geburtstage:

Herr Professor Dr. A. Proppe, emeritierter Ordinarius für Dermatologie, feierte dieses Jahr seinen 80. Geburtstag. Die GMDS hat ihrem Ehrenmitglied die besten Wünsche übermittelt.

Herr Professor Dr. R. Repges, Institut für Medizinische Statistik und Dokumentation der RWTH Aachen, aktives Präsidiumsmitglied der GMDS, wurde mit einem Festkolloquium anlässlich seines 60. Geburtstages geehrt. Der Präsident überbrachte auf diesem Symposium die herzlichen Glückwünsche der GMDS.

Im vergangenen Jahr hat die GMDS acht ihrer Mitglieder verloren:

Am 30. Oktober 1986 starb Herr Professor Dr. H.J. Jesdinsky im Alter von 55 Jahren auf einer Bergwanderung im Tessin. Herr Jesdinsky leitete zehn Jahre lang die Arbeitsgruppe "Therapeutische Forschung" und war Mitglied des Präsidiums. Er richtete zwei Jahrestagungen aus und vertrat die GMDS in vielen wissenschaftlichen Gremien. Auf einem Gedenkkolloquium Ende Januar

TÄTIGKEITSBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER GMDS

1987 würdigte der Präsident das Lebenswerk von Hans Joachim Jesdinsky.

Am 17. Januar 1987 starb Herr Professor Dr. H. Lutz, Mannheim, der bis 1979 die Leitung des Arbeitskreises "Anästhesiologie" innehatte.

Ihnen und den anderen verstorbenen Mitgliedern

Dr. J. Becker, Plettenberg
 Prof. Dr. K.D. Haehn, Hannover
 Frau Dr. U. Kellhammer, München
 Prof. Dr. W. Oberwittler, Bochum
 PD Dr. H. Ochsenfahrt, Köln
 Dipl.-Math. H.U. Seibert, Freiburg

werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

7. Danksagungen

Es ist Ihnen vielleicht aufgefallen, daß ich in meinem Tätigkeitsbericht recht sparsam mit Dankesworten für die offiziellen Mandatsträger der GMDS umgegangen bin. Dies möchte ich jetzt um so mehr nachholen. Eine Gesellschaft von der Größenordnung der GMDS kann von einem Präsidenten allein nicht geführt werden. Mein herzlicher Dank für die Zusammenarbeit in den vergangenen zwei Jahren gilt daher zunächst den Mitgliedern des Präsidiums und der Präsidiumskommissionen. Je lebendiger eine Gesellschaft ist - und die GMDS wirkt trotz ihrer 32 Jahre noch recht jugendlich - desto wichtiger ist die Einsatzbereitschaft und die Geschlossenheit ihrer Organe. Daß es mir nicht gelang, alles in die Realität umzusetzen, was ich bei meinem Amtsantritt vorgenommen hatte, ist ganz bestimmt nicht ihre Schuld.

Schätzen gelernt habe ich auch, was eine selbständige und funktionierende Geschäftsstelle für unsere Gesellschaft bedeutet. Unserem Geschäftsführer, Herrn Dipl.-Vw. F. Stobrawa, sowie seinen Mitarbeitern Frau Mötzel, Herrn George und Herrn Stötera sei für ihre Ideen und ihr Engagement für die GMDS besonders gedankt. Mit einbeziehen in den Dank möchte ich auch das Tübinger GMDS-Team, an der Spitze der GMDS-Schriftführer, Herr Juranek, und meine Sekretärin, Frau Wollmann.

Schließlich gilt mein Dank allen Mitgliedern der GMDS, die unsere Arbeit mit konstruktivem Rat und aktivem Zupacken in den vergangenen zwei Jahren unterstützt haben.

Tübingen, den 1. August 1987

Prof. Dr. H.K. Selbmann

BERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALEN AKTIVITÄTEN DER GMDS
Prof. Dr. med. Lothar Horbach, Erlangen

Zentrales Ereignis im Jahre 1986 war MEDINFO '86, der 5. Weltkongreß der Medizinischen Informatik, der vom 26. bis 30. Oktober in Washington D.C. (USA) stattgefunden hat. Mit der Teilnahme von über 2600 Kollegen aus der ganzen Welt hatte der Kongreß im Washington Sheraton-Hotel einen weiten Rahmen. Eine für europäische Verhältnisse außerordentlich umfangreiche Industrieausstellung mit einer breit gefächerten Präsentation von Hardware- und Software-Produkten fand gleichzeitig statt. Auch im Rahmen der Kongreßveranstaltungen spielten Demonstrationen von Systemen aus den verschiedenen Anwendungsgebieten eine hervorragende Rolle und fanden lebhaftes Interesse, was sich schon an den überfüllten Sitzungsräumen zeigte. Inhaltlich sticht für einen Europäer als vorbildlich hervor, in welchem erheblichem Maße in anderen Ländern - vor allem in den USA - die Pflegeberufe in der Medizin in den Entwicklungsprozeß der Anwendung der klinischen Datenverarbeitung, der computer-unterstützten Kommunikation und Information mit eingeschaltet sind und sich aktiv an den Veranstaltungen beteiligt haben. Im übrigen wurde die ganze Breite der Medizinischen Informatik abgehandelt. Zu den Schwerpunkten zählten die Expertensysteme, bei denen in einzelnen Darstellungen doch noch die vorhandenen Mängel eines gut begründeten theoretischen Unterbaus der medizinischen Problematik hervortraten. Für die GMDS besonders erfreulich war die Auszeichnung zweier Kollegen aus der Bundesrepublik, Herrn K.-H. Engelmeier und Herrn S.J. Pöppel aus dem Medis-Institut der GSF in München, deren Beitrag "A New Imaging Method and its Application in Gynecological Treatment Planning" zu den drei besten Vorträgen des Kongresses gewählt wurde.

An den dem Kongreß vorausgehenden Tagen fanden die Council-Sitzungen von IMIA und EFMI statt.

I M I A

In der Council-Sitzung der IMIA wurden neue Mitgliedschaften (Algerien, Polen) diskutiert. Neben der Abwicklung der üblichen Geschäftsordnung stellten die Berichte der Arbeitsgruppen der IMIA die Verbindung zur kooperierenden wissenschaftlichen Arbeit in den Mitgliedsländern der IMIA her. MEDINFO 1989 wird in China, und zwar in Peking in der Zeit vom 16. - 20. Oktober, stattfinden. Der neue Präsident der IMIA, S. Kaihara (Tokio) hat bereits zur nächsten Council-Sitzung eingeladen, die im Oktober dieses Jahres in Buenos Aires (Argentinien) stattfinden wird. Die Planung von MEDINFO '89 in Peking steht dort im Mittelpunkt der Tagesordnung. Chairman der wissenschaftlichen Programmgestaltung ist der Amerikaner Phil.R. Manning, M.D., Associate Vice Präsident of Health Affairs der USA. Er hat den offiziellen Vertreter und einige andere Mitglieder der GMDS in einem Schreiben gebeten, an der Gestaltung des Kongresses, u.a. bei der Beurteilung der eingesandten Beiträge, mitzuarbeiten. Der Kongreß in Peking soll im großen und ganzen ein ähnlich weites Themenfeld wie in Washington behan-

BERICHT OBER DIE INTERNATIONALEN AKTIVITÄTENProf. Dr. med. Lothar Horbach, Erlangen

deln, wobei einigen grundsätzlichen Aspekten der Medizinischen Informatik, z.B. Entscheidungsanalysen, sowie neueren technischen Entwicklungen besondere Beachtung geschenkt werden soll. Es ist vorgesehen, erneut die Einteilung in wissenschaftliche Originalbeiträge, Übersichtsarbeiten, Meinungspapiere vorzunehmen und Demonstrationen (PC-Demonstrationen im kleinen Kreis oder im größeren Rahmen mit Projektion) zuzulassen. Für die wissenschaftlichen Beiträge sind 20 Minuten, für die anderen 15 Minuten Dauer vorgesehen, entsprechend werden 5 bzw. 4 Seiten in den Proceedings reserviert. Die großen wissenschaftlichen Demonstrationen werden ebenfalls auf 4 Seiten beschrieben werden können, die kleinen auf einer halben. Ein Hauptproblem für die Teilnahme werden die nicht unerheblichen Reisekosten sein. Man wird rechtzeitig versuchen müssen, für interessierte Teilnehmer günstigere Flugpauschalen und auch akzeptable Hotelbuchungen durch die chinesischen Organisatoren zu erwirken. Herr Reichertz wurde mit der Herausgabe der Proceedings des Pekinger Kongresses beauftragt.

Als weitere Aktivitäten der IMIA fand im Berichtszeitraum eine Arbeitskonferenz in Ost-Berlin unter der Leitung von J. Michel mit dem Thema "Progress in Functional Analysis by Methods of Medical Informatics Technologies" statt. Einschlägig über diese von physiologischen Fragestellungen geprägte Thematik arbeitende Kollegen wurden über die Arbeitskonferenz gezielt informiert.

E F M I

Das EFMI-Council behandelte auf seiner Sitzung in Washington schwerpunktmäßig die Planung für den Jahreskongreß MIE'87 in Rom.

Auf Vermittlung des GMDS-Vertreters wurde Herr Künath (Dresden) zu dieser Sitzung eingeladen und es konnten mit ihm erste Punkte für die Aufnahme der DDR in die EFMI besprochen werden. Griechenland wurde einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Der GMDS-Vertreter wurde beauftragt, die EFMI bei einem Seminar über "Automation Means in Preventive Medicine" zu vertreten, das vom 24.9. bis 2.10.1987 in Piestany (Tschechoslowakei) stattfindet und von der UN-Economic Commission for Europe (ECE) unterstützt wird; er wird einen wissenschaftlichen Beitrag zu diesem Seminar leisten.

Herr Reichertz hat anlässlich dieser Sitzung erstmals Änderungsvorschläge und Erweiterungen der Funktionen der EFMI vorgeschlagen, die seitdem im Council wiederholt diskutiert, aber noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen sind.

Die Frühjahrssitzung der EFMI, die am 13. und 14.3.1987 in Rom stattfand, war vor allem der Vorbereitung von MIE'87 gewidmet. Die Beteiligung an diesem Kongreß ist außerordentlich stark: Es gab fast 400 Anmeldungen für Vorträge bzw. Poster. In der

BERICHT ÜBER DIE INTERNATIONALEN AKTIVITÄTEN
Prof. Dr. med. Lothar Horbach, Erlangen

Zahl der Anmeldungen steht die Bundesrepublik Deutschland diesmal hinter dem gastgebenden Land Italien an zweiter Stelle. Lokaltermine haben gezeigt, daß der Kongreß in einem unvergleichlich großartigen Rahmen stattfinden wird. Dank der Bemühungen des römischen Kollegen, Herrn Angelo Serio, steht das päpstliche Priesterseminar mit schönsten Räumen aller Größenordnungen für die durchzuführenden Veranstaltungen zur Verfügung. Die Lage ist auf einem der sieben Hügel vom Rom in der Nähe des Stadtzentrums. Die Zuständigkeit der einzelnen Mitglieder des Programmkomitees für die wissenschaftlichen Schwerpunkte wurde geklärt; die Überprüfung der Beiträge ist mit einem nicht geringen Arbeitsaufwand verbunden. Herr K.H. Höhne (Hamburg) wurde eingeladen, als Keynote speaker in die Problematik der Bildverarbeitung einzuführen.

ANDERE INTERNATIONALE KONTAKTE

Es darf bei diesem Bericht nicht vergessen werden, daß neben den offiziellen Gleitschienen der Gesellschaft jeder Vertreter unseres Faches die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen, mittels persönlicher Initiativen wahrnimmt. Berichte hierüber können für die großen Gremien, wie IMIA- und EFMI-Council, von großem Nutzen sein und können vom GMDS-Vertreter dorthin übermittelt werden. Sehr naheliegend und dringlich sind Kontakte mit unseren Kollegen in der DDR: Es kann erfreulicherweise berichtet werden, daß Herr Kollege Adam aus Halle im April '87 eine Reise in die Bundesrepublik durchführen und Vorträge in Mainz, Heidelberg und Erlangen halten konnte. Mehrere GMDS-Mitglieder haben zuvor bereits Vorträge in Halle gehalten und sind dort sehr freundlich aufgenommen worden.

Die Wirkung der GMDS nach außen, insbesondere in dem internationalen Bereich, kann man nicht einzelnen Personen überlassen, vielmehr sollte eine breite Basis von vielen mit dem Ausland kooperierenden GMDS-Mitgliedern mit der ganzen reichen Mannigfaltigkeit der wissenschaftlichen Thematik der Gesellschaft angestrebt werden; der offizielle Vertreter kann nur eine, wenn auch wichtige Mittlerrolle zu den internationalen Gremien spielen.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "ARZNEIMITTELPRÜFRICHTLINIEN"Prof. Dr. rer. nat. N. Victor, Heidelberg

Die Kommission wurde durch Präsidiumsbeschluß am 07.11.1986 zusammengestellt mit der Aufgabe, eine Stellungnahme zu dem vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (BMJFF) angekündigten Entwurf von Arzneimittelprüfrichtlinien zu erarbeiten und im Ministerium zu vertreten. Dieser Entwurf ist mit Datum vom 12.12.1986 erschienen. Zusätzlich hat das Ministerium mit Datum vom 14.11.1986 einen Entwurf "Richtlinien für die ordnungsgemäße Durchführung der klinischen Prüfung von Arzneimitteln" vorgelegt, der eine Ergänzung zu den eigentlichen Arzneimittelprüfrichtlinien mit geringerer rechtlicher Verbindlichkeit darstellt. Er ist inhaltlich sehr eng an die 1983 veröffentlichte GMDS-Broschüre (Hrsg. H.J. Jesdinsky) "Arzneimittelprüfrichtlinien - Klinische Prüfung" angelehnt. Zu beiden Entwürfen hat die Präsidiumskommission ausführliche Stellungnahmen erarbeitet, die vom Präsidium als offizielle Stellungnahmen der Gesellschaft dem BMJFFG zugeleitet wurden. Auf Wunsch kann der Wortlaut bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Die Kommission arbeitete in zwei nach fachlichen Gesichtspunkten getrennten Untergruppen für die Sachgebiete "Klinische Prüfung" und "Pharmakologisch-toxikologische Prüfung". Insgesamt tagte die Kommission viermal, am 18.12.1986 und am 03.02.1987 in Heidelberg, am 18.02.1987 in Mannheim und am 20.03.1987 in Trier. Am 27.01.1987 haben die Federführenden (N. Victor für die GMDS und J. Vollmar für die Biometrische Gesellschaft) die erarbeiteten Vorschläge im BMJFFG vorgestellt.

Die Kommission wurde von der Arbeitsgruppe "Therapeutische Forschung" unterstützt, die zu ihrer Sitzung am 13.02.1987 in Mainz als Referenten die Herren Dr. Feiden (BMJFFG) und Dr. Blumenbach (BGA) eingeladen und die Entwürfe und Stellungnahmen diskutiert hat.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNG"
Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Der Leiter der Kommission hat im Berichtszeitraum im wesentlichen zwei Ziele verfolgt:

Zum einen wurde in Abstimmung mit dem Präsidium der GMDS eine erhebliche Erweiterung des Programmes für die MEDICA informatica im November in Düsseldorf vorbereitet. Im Rahmen eines gemeinsamen Vorgehens wollen die GMDS und die Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Medizinischen Diagnostik e.V. bis 1988 die MEDICA informatica zu einem praxisorientierten Weiterbildungsprogramm ausbauen. Dabei ist ausdrücklich vorgesehen, Praxisnähe der Themen mit anspruchsvoller inhaltlicher Qualität zu verbinden. Darüber hinaus wird durch Auswertungen der verschiedenen Seminare auch auf die didaktische Gestaltung des Stoffes geachtet und so die Basis für eine Verbesserung und einen geeigneten Ausbau der MEDICA informatica gelegt.

Zum anderen ist das Fortbildungsprogramm der GMDS reaktiviert worden. Nach dem Umzug von Professor Neiß und Professor Selbmann wird erstmals wieder ein Statistik-Kurs stattfinden. Ende Juni fand in Marburg die erste Summerschool der GMDS mit vier inländischen und vier ausländischen Teilnehmern zum Thema der "Qualitativen Simulation in der Gesundheitssystemforschung" statt. Seminare zum Thema "Qualitätssicherung in der Medizin und Gesundheitsökonomie" werden folgen. Ein Fortgeschritten-Kurs unter dem Thema "Medizin für Nichtmediziner" wird im Herbst in Marburg stattfinden.

Sobald die Arbeiten zu den aufgewiesenen beiden Komplexen in einer ersten Version abgeschlossen und dokumentiert sind, soll im Herbst des Jahres 1987 die Präsidiumskommission wieder einberufen werden, um das bis dahin Erreichte mit ihr zu diskutieren. Mittelfristig wird angestrebt, für die Mitglieder der GMDS und Interessenten an der Arbeit der GMDS ein attraktives, kontinuierlich laufendes Fortbildungsprogramm anbieten zu können. Dieses Fortbildungsprogramm soll auch wesentlich dafür geeignet sein, die Vielzahl junger Ärzte, die in den medizinischen Fächern durch den Einsatz von Personal-Computern sich der medizinischen Dokumentation, Informatik und Statistik nähern, auch als Mitglieder für die GMDS zu gewinnen und damit deren Basis zu verstärken.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "BUNDESSTATISTIKGESETZ"
Prof.Dr.med. H.J. Lange, München

Stellungnahme zum Bundestatistikgesetz,
das am 4.12.1986 vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde

Vorbemerkung

Die Kommission des GMDS-Präsidiums hat am 30.6.1986 den Entwurf einer Stellungnahme zur beabsichtigten Novellierung des Bundesstatistikgesetzes erarbeitet. Diese wurde an den Vorsitzenden des Innenausschusses des Deutschen Bundestages weitergeleitet. Dadurch war es möglich zu erreichen, daß an den für die epidemiologische Forschung wichtigen Stellen des Gesetzestextes klarstellende Formulierungen eingefügt wurden. Damit wurde zumindest ein Ziel der damaligen Stellungnahme erreicht, wenn auch wichtige weitergehende Forderungen nach wie vor unberücksichtigt geblieben sind.

Vergleich des neuen mit dem alten Bundestatistikgesetz vom 14.3.1980

Das neue Gesetz enthält gegenüber dem alten für uns folgende bedeutsame Veränderungen:

§ 16 Geheimhaltung

Abs. (1) Punkt 4 sagt aus, daß Einzelangaben weitergegeben werden können, wenn sie dem Befragten oder Betroffenen nicht zuzuordnen sind.

Abs. (6) enthält die für uns bedeutsamste Veränderung. Er lautet: "Für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben dürfen vom Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder Einzelangaben an Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermittelt werden, wenn die Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet werden können und die Empfänger Amtsträger, für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichtete oder Verpflichtete nach Absatz 7 sind."

Abs. (7) gibt an, daß eine besondere Verpflichtung zur Geheimhaltung durch die Empfänger der Daten vorzunehmen sei. Es wird jedoch keine Angabe darüber gemacht, wer die Auswahl der Empfänger vornimmt und welche Kriterien hierbei anzulegen sind.

Abs. (8) legt fest, daß die übermittelten Daten nur für die Zwecke verwendet werden dürfen, für die sie übermittelt werden; sie sind zu löschen, sobald das wissenschaftliche Vorhaben durchgeführt ist.

§ 21 Verbot der Reidentifizierung

Dieser Paragraph lautet: "Eine Zusammenführung von Einzelangaben aus Bundesstatistiken oder solcher Einzelangaben mit anderen Angaben zum Zwecke der Herstellung eines Personen-, Unternehmens-, Betriebs- oder Arbeitsstättenbezugs außerhalb der Aufgabenstellung dieses Gesetzes oder der eine Bundesstatistik anordnenden Rechtsvorschrift ist untersagt."

Interpretation des Bundesstatistikgesetzes

1. Das jetzt verabschiedete Gesetz räumt erstmals explizit die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Forschung auf der Basis von Einzelangaben ein. Es erkennt damit an, daß eine Beschränkung auf die Forschung mit aggregierten Daten wesentliche Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Datenquellen verhindert hat.
2. Wir interpretieren § 16 Abs.6 so, daß ab sofort Forscher der genannten Einrichtungen, nach Abgabe der Geheimhaltungsverpflichtung, von den statistischen Landesämtern und vom Statistischen Bundesamt z.B. Mortalitätsdaten, bei denen eine Reidentifizierung (wenn überhaupt) nur mit unverhältnismäßig großem Aufwand möglich wäre, als Einzeldaten erhalten können. So sind z.B. Auswertungen nach zeitlichen, räumlichen und sonstigen Merkmalen möglich, die von der amtlichen Statistik nicht vorgenommen werden.
3. Es wäre wünschenswert, wenn in den Ausführungsbestimmungen oder Kommentaren zum Gesetz baldmöglichst klar festgelegt würde
 - a) welcher Personenkreis im einzelnen als Datenempfänger in Frage kommt,
 - b) wer den Empfänger auswählt,
 - c) nach welchen Kriterien diese Auswahl erfolgt.
4. Weiterhin ist offen (vgl. Entwurf "Stellungnahme zur beabsichtigten Novellierung des Statistikgesetzes vom 1.7.86" Punkt 2, S. 4 Abs. 1), ob die Befragung von Angehörigen von Verstorbenen mit einer bestimmten Todesursache statthaft ist, wenn die Adresse der Angehörigen anhand der Todesursachenbescheinigung ermittelt wurde.
5. Wir interpretieren § 21 so, daß eine Zusammenführung von Einzelangaben nur dann untersagt ist, wenn sie "zum Zwecke der Herstellung eines Personenbezugs" erfolgt. Demnach ist sie nicht untersagt, wenn sie erfolgt, um Daten z.B. für den Zweck einer wissenschaftlichen Auswertung zu verknüpfen, die diese Daten in anonymisierter Form verwendet. Hiernach wäre z.B. die epidemiologisch besonders wichtige Ergänzung von arbeitsmedizinischen Daten durch den Todeszeitpunkt und die Todesursache der verstorbenen Personen mit Hilfe der Daten der amtlichen Mortalitätsstatistik erlaubt.

PRÄSIDIUMSKOMMISSION "KONTAKT ZU MEDIZINISCHEN FACHGESELLSCHAFTEN"
Prof. Dr. med. L. Horbach, Erlangen

Die Arbeit dieser Präsidiumskommission hat einen Aktivierungsprozeß in Gang gebracht, der naturgemäß nur auf längere Frist die erwarteten Ergebnisse zeitigen kann. Im abgelaufenen Berichtsjahr gab es als herausragende Veranstaltungen Beteiligungen der GMDS an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin in Essen, und zwar in Form einer halbtägigen Vortragsveranstaltung über Probleme der Epidemiologie in der Arbeitswelt und ein Seminar zur Einführung in die Methodik der modernen Epidemiologie für Betriebsärzte. Das Interesse an beiden Halbtagen war von seiten der Arbeitsmedizin sehr groß. Es waren 25 Teilnehmer für das Seminar vorgesehen, es hatten sich über 60 gemeldet. Der Wunsch wurde vorgetragen, dieses Seminar, an dem schließlich 30 Betriebsärzte teilnahmen, für die Teilnehmer durch einen Folgekurs weiter zu vertiefen, außerdem die Einführung für weitere Interessierte zu wiederholen.

In ähnlicher Weise sind Seminare zur Einführung in die Methodik klinischer Untersuchungen in den letzten beiden Jahren für Orthopäden anlässlich der Jahreskongresse in Frankfurt und Erlangen mit sehr lebhafter Resonanz durchgeführt worden. Auf der SICOT 87 im August in München, dem Internationalen Kongreß der Orthopädie und Unfallchirurgie, wird die GMDS ebenfalls mit einem Vortrag über die Methodik klinischer Forschung vertreten sein.

Von dem Präsidenten des Internistenkongresses 1988 in Wiesbaden wird derzeit die Möglichkeit für eine gebündelte Vortragsveranstaltung unseres Faches geprüft.

Im Rahmen dieses Jahresberichtes können die Aktivitäten nur exemplarisch dargestellt werden. In der Hoffnung auf eine gewisse Arbeitsentlastung im kommenden Jahr möchte ich eine umfangreichere Gesamtdarstellung der Kooperation der GMDS mit den verschiedenen medizinischen Disziplinen ankündigen.

BEIRATSKOMMISSION "ZERTIFIKAT BIOMETRIE IN DER MEDIZIN"
Dipl.-Math. R. Zentgraf, Freiburg

Die Amtszeit der derzeitigen Kommission läuft 1987 aus.

Während der Amtszeit der Kommission hat sich die Anzahl der Zertifikatsinhaber auf 51 erhöht.

Die Inhaber der Zertifikate sind im Anhang aufgeführt.

Die Kommission hatte folgende Zusammensetzung:

Mitglieder:

J. Berger, Hamburg
U. Feldmann, Mannheim
J. Michaelis, Mainz
S. Schach, Dortmund
R. Zentgraf, Freiburg

Stellvertreter:

K. Abt, Frankfurt
H.-J. Jesdinsky, Düsseldorf
P. Roebuck, Heidelberg
H.-K. Selbmann, Tübingen
J. Vollmar, Mannheim

Die neue Kommission wird einvernehmlich vom Beirat der GMDS und dem Präsidium der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft ernannt.

ARBEITSKREIS "ARBEITSMEDIZIN"
Prof.Dr.med. D. Szadkowski, Hamburg

Anläßlich der 31. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik e.V. im September 1986 in Göttingen wurde in Gesprächen mit dem Präsidenten der GMDS, Herrn Prof. Dr. Selbmann, und dem Leiter der Präsidiumskommission "Kontakt zu medizinischen Fachgesellschaften", Herrn Prof. Dr. Horbach, Gespräche über eine Intensivierung der Beziehungen zwischen der GMDS und der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin e.V. geführt. Von arbeitsmedizinischer Seite wurde dabei insbesondere der in dieser Disziplin bestehende Bedarf an epidemiologischen Untersuchungen herausgestellt und der Wunsch einer fachlichen Unterstützung durch die GMDS insbesondere hinsichtlich einer verstärkten methodischen Informationsvermittlung geäußert. Es wurde geplant, im Rahmen der Jahrestagung 1987 der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin e.V. ein Seminar zu dieser Thematik durchzuführen.

Die Planung zu diesem Seminar wurde auf einer Sitzung am 10.2.1987 in Erlangen konkretisiert und inhaltlich strukturiert.

Das Seminar "Angewandte Epidemiologie für Betriebsärzte" wurde dann am 6.5.1987 in Essen unter Beteiligung der Herren Horbach, Erlangen, Fassi, Lübeck, Neiß, Innsbruck, Schmidt, Essen, und Szadkowski, Hamburg, durchgeführt. Von den etwa 80 Anmeldungen konnten aus organisatorischen Gründen, aber auch unter didaktischen Gesichtspunkten nur 35 Teilnehmer berücksichtigt werden. Die praxisbezogenen Referate stießen auf ein ungewöhnlich reges Interesse und lösten intensive und das Zeitlimit deutlich überschreitende Diskussionen aus. Das Echo auf die Veranstaltung war allgemein so positiv, daß der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin e.V. den Leiter des Arbeitskreises "Arbeitsmedizin" der GMDS gebeten hat, auch im Rahmen der Jahrestagung 1988 dieser Fachgesellschaft ein ähnliches Seminar zu arrangieren.

ARBEITSKREIS "CHIRURGIE"Prof.Dr.med. R. Thurmayr, München

Im Berichtszeitraum tagte der Arbeitskreis "Chirurgie" am 24.9.1986 während der 31. GMDS-Jahrestagung 1986 in Göttingen und am 25.4.1987 während des Deutschen Chirurgenkongresses in München.

Unveränderte Arbeitsschwerpunkte waren:

- Wartung des Operationsschlüssels nach O. Scheibe
Verbesserungsvorschläge aus dem erweiterten Gebrauch des Operationsschlüssels wurden eingearbeitet, die vor allem den Bereich der Kleineingriffe betreffen. Eine Neuauflage als Version 3 wurde für 1989 geplant.
- Standardisierung von Operationsberichten
Die allgemeine Checkliste für Operationen ist abgeschlossen. Das Berichterstellungsprogramm des Klinikums rechts der Isar der TU München soll auf PC-Basis übertragen werden unter weitgehender Benutzung der vorhandenen PC-Softwaretools. Im ersten Schritt wird dazu ein ATARI 1040 eingesetzt.
- Leistungserfassung von Diagnosen und Operationen
Die Erfahrungen über die Leistungsstatistik LI gemäß der Bundespflegesatzverordnung wurden diskutiert. Als Hauptprobleme ergaben sich die Definition der Hauptdiagnose, wenn sie eine Komplikation (z.B. Ileus) einer gefährlichen Grundkrankheit (z.B. Karzinom) ist und dies in der Diagnosenstatistik nicht zum Ausdruck kommt, und die Definition der Operation im Bereich der Kleineingriffe.

ARBEITSKREIS "HUMANGENETIK"
Prof.Dr.rer.nat. M.P. Baur, Bonn

Wie im Vorjahr begonnen, wurden die Veranstaltungen und Aktivitäten des Arbeitskreises "Humangenetik" in Absprache mit Professor T. Grimm, Würzburg, grundsätzlich zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft "Biomathematik in der Humangenetik" der Gesellschaft für Anthropologie und Humangenetik durchgeführt. Diese Zusammenarbeit führte in der Vergangenheit zu einem sehr fruchtbaren Austausch zwischen den Arbeitskreisen der beiden Fachgesellschaften. Insbesondere wurden von Seiten der Humangenetiker statistische Probleme an unseren Arbeitskreis herangetragen und Lösungsvorschläge von unseren Mitgliedern bei den Arbeitskreistreffen vorgetragen. Andererseits ergaben sich durch die fachspezifischen Vorträge der Humangenetiker für unsere Mitglieder ausgezeichnete Möglichkeiten, sich tiefer in die Bereiche der Humangenetik einzuarbeiten.

Im September 1986 fand während der Jahrestagung der GMDS kein Arbeitskreistreffen statt, da gleichzeitig in Berlin der nur alle fünf Jahre stattfindende Internationale Genetikkongreß ausgerichtet wurde. An diesem Kongreß und insbesondere an einem Symposium zum Multipoint Mapping nahmen mehrere Mitglieder des GMDS-Arbeitskreises teil.

Am 24. April 1987 wurde von Herrn Dr. T. Wienker in Zusammenarbeit mit M.P. Baur und T. Grimm in Freiburg eine gemeinsame Sitzung der beiden Arbeitskreise ausgerichtet mit dem Thema "Neumutationen und Überträgerinnendiagnostik bei X-chromosomalen Erbkrankheiten". Unter dem Vorsitz von J. Schulte-Mönting, T. Grimm, T. Wienker und M.P. Baur wurden zu folgenden Themen Vorträge gehalten:

- "Epidemiologie X-chromosomaler Mutationen"
- "Molekulargenetische Analyse von Mutationen"
- "Überträgerinnendiagnostik durch assoziierte phänotypische Merkmale"
- "Risikoschätzung - Algorithmen und ihre Implementation".

Die Vortragenden waren aus dem gesamten Bundesgebiet gekommen. Die Veranstaltung wurde von ca. 60 Teilnehmern aus beiden Arbeitskreisen besucht.

Das nächste Treffen der Arbeitskreise soll im Rahmen der GMDS-Jahrestagung 1987 in Tübingen stattfinden.

ARBEITSKREIS "KINDERHEILKUNDE"

 Dr.med. F. Lajosi, Berlin

1. Arbeitskreis-Sitzung

Im Rahmen der 31. Jahrestagung 1986 der GMDS fand eine Sitzung des Arbeitskreises am 24.9.1986 in Göttingen statt.

Lajosi, Berlin, referierte über die Bestandsaufnahme im Bereich der systematischen medizinischen Dokumentation und der statistischen Auswertungen in deutschen pädiatrischen Einrichtungen. Die zurückgeschickten acht Fragebogen - von insgesamt 50 - ermöglichen allerdings nur einen vorläufigen Überblick.

Angaben wurden gesammelt über Gegenstand, Art und Zweck von klinischen Dokumentationen sowie über vorhandene Rechner, Software und Wünsche für die Zukunft.

Es zeigte sich ein heterogenes Bild:

- Außer der durch die neue Pflegesatzverordnung vorgeschriebenen Diagnosenenerfassung werden in mehreren Institutionen auch klinisch-physikalische, Röntgen-, Ultraschall-, CT-, EKG- und EEG-Befunde, in nur je drei Häusern Therapie- und Nachsorgeuntersuchungsdaten, in zwei Häusern Labormesswerte und in einem auch Keim- sowie Resistenzprofile systematisch praktiziert.
- Bescheiden ist der Zweck der bisherigen Dokumentationen: (außer der Diagnosenstatistik) meistens Verweildauerstatistik und nur in zwei Einrichtungen auch Beantwortung spezieller wissenschaftlicher Fragestellungen.

Die Heterogenität des Ist-Zustandes wird noch deutlicher in der Heterogenität der Wünsche:

- Einführung eines (für pädiatrische Zwecke) brauchbaren Diagnoseschlüssels
- Textbausteine zur Gestaltung von EDV-Arztbriefen
- schneller Zugriff auf Daten zu retrospektiven Erhebungen (hierzu auch online-Betrieb auf Stationen!)
- Forderung nach einem Dokumentationsfachmann für jede Klinik
- Systematischer Softwareaustausch unter den Kinderkliniken.

Die Erhebung wird fortgesetzt.

2. Diagnosenhäufigkeitsliste

Die von Weidtmann, Köln, zusammengestellte pädiatrische Diagnosenhäufigkeitsliste wurde im Berichtszeitraum zahlreichen Interessenten im Arbeitskreis zur Verfügung gestellt.

3. Veranstaltung

Unter Leitung des Arbeitskreis-Mitglieds Graubner, Göttingen, fand im Dezember 1986 in Essen eine Fortbildungstagung zur "Erstellung der Diagnosenstatistik nach § 16 Bundespflegesatzverordnung" statt.

Über weitere Veranstaltungen zu diesem Thema informiert:
Dr. Bernd Graubner, Abteilung für Medizinische Informatik
der Universität, 3400 Göttingen, Robert-Koch-Str. 40.

ARBEITSKREIS "NEUROLOGIE/NEUROCHIRURGIE"
Dr.med. U. Dietrich, Düsseldorf

Im Mittelpunkt der Arbeit stand die Neuauflage des Neurologisch-Neurochirurgischen Diagnosenverzeichnisses. Sämtliche Diagnosen wurden mit Ergänzungsnummern der 9. Revision der ICD versehen, damit gleichzeitig bei der Diagnosenverschlüsselung die nach der Bundespflegesatzverordnung nötige Zusatzverschlüsselung erfolgen kann.

Die zweite Auflage des Diagnosenverzeichnisses wird in Kürze erscheinen und ist über den Arbeitskreis zu beziehen. Neu ist die Aufnahme des Neurochirurgischen Operationsverzeichnisses in den Diagnosenschlüssel, damit hier nur noch ein Heft zur Dokumentationsarbeit vorliegt.

Zur Zeit wird ein alphabetischer Thesaurus der Diagnosen erstellt, der jedoch noch überprüft und überarbeitet werden muß und so wahrscheinlich nicht in der jetzigen Neuauflage des Diagnosenverzeichnisses erscheinen kann.

Die beiden übrigen Schwerpunkte des Arbeitskreises "Dokumentation von Tumoren des Zentralnervensystems" und "Qualitätsstudie der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie" wurden bis zum Erscheinen der neuen Auflage des Neurologisch-Neurochirurgischen Diagnosenverzeichnisses vorläufig in den Hintergrund gestellt.

ARBEITSKREIS "PATHOLOGIE"Prof.Dr.med. W.-W. Höpker, Heidelberg

Im Geschäftsjahr 1986 tagte die Arbeitsgemeinschaft "Informatik in der Pathologie" der Deutschen Gesellschaft für Pathologie gleichzeitig mit dem Arbeitskreis "Pathologie" der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik anlässlich der 70. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Heidelberg am 20. Mai 1986 (in der Villa Poensgen).

Das sehr umfangreiche Tagungsprogramm gliederte sich in die Themenbereiche Quantifizierende Morphologie und Theorie der Diagnostik, in die Terminologie bzw. hierauf beruhende Kooperationsprojekte sowie die Text- und Klartextverarbeitung einschließlich der Befunddokumentation. Insgesamt wurden 11 Referate gehört und ausführlich diskutiert.

Einige der Diskussionspunkte seien kurz wiedergegeben:

Es wurde angeregt, daß entsprechend der Teilbereiche der Arbeitsgemeinschaft (Quantifizierende Morphologie/Theorie der Diagnostik; Nomenklatur/Terminologie; Text- und Klartextverarbeitung; Kollektivierende Pathologie und Epidemiologie) Memoranda verfaßt werden. Ein jedes Memorandum soll Basisforderungen enthalten, die bei der Anwendung der entsprechenden Methoden in unserem Fach beachtet werden müssen. Es wurde empfohlen, daß der gegenwärtig gewählte Beirat der Arbeitsgemeinschaft einen ersten Entwurf für die wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie in Salzburg vorlegt.

Des weiteren wurde diskutiert, beratend zur Verfügung zu stehen, wenn es um die Anlage, die Durchführung und die Interpretation (insgesamt: "Design") wissenschaftlicher Studien geht, die sich zumindest teilweise auch der Informatik bedienen. Die Arbeitsgemeinschaft empfiehlt, Studien dieser Arbeit nach Möglichkeit noch vor deren Umsetzung innerhalb des Beirates bzw. der Arbeitsgemeinschaftssitzungen zu diskutieren. Sprecher und Wissenschaftlicher Beirat stehen uneingeschränkt zur Verfügung und geben jede gewünschte Unterstützung.

Es wurde empfohlen, auf der Mitgliederversammlung 1987 den Teilbereich "Quantifizierende Morphologie" und "Epidemiologie" zu beraten. Aktueller Anlaß ist der schnell zunehmende Einsatz automatisierter Bildanalyseysteme sowie die innerhalb anderer wissenschaftlicher Gesellschaften geführte Diskussion zur Validität der Todesursachenstatistik.

Die Arbeitsgemeinschaft beschloß, den Tagungsturnus zunächst an den Rhythmus der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Pathologie anzuschließen und nicht zusätzlich eine zweite Tagung im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik vorzusehen.

ARBEITSGRUPPE "ANWENDERKRITERIEN"PD Dr.rer.pol.habil. C.O. Köhler, Heidelberg

Die Arbeitsgruppe hat sich im Berichtsjahr nur einmal während der 31. Jahrestagung der GMDS 1986 in Göttingen getroffen. Auf dieser Sitzung wurden grundsätzliche und neue Zielsetzungen der Arbeit der Gruppe diskutiert, da die laufende Arbeit mit dem Erscheinen (Herbst 1986) des zweiten Buches der Arbeitsgruppe (Engelbrecht, R., Schläefer, K. (Hrsg.): "Information und Kommunikation im Krankenhaus - Leitfaden zur Systemanalyse", Bd. 6 "Informationsverarbeitung im Krankenhaus" (Hrsg. C.O. Köhler, C. Maurer), ecomed, Landsberg 1986, abgeschlossen war.

Mehrere Themen wurden diskutiert, ohne daß es bisher zu einem definitiven Anfang gekommen ist: Mensch-Maschine-Schnittstelle, PC-Verbund im Krankenhaus, Abteilungs-Rechnersystem u.a.m..

Die endgültige Festlegung auf ein neues Thema wird demnächst erfolgen.

ARBEITSGRUPPE "EPIDEMIOLOGIE"

 PD Dr.med.Dr.rer.nat. H.-E. Wichmann, Düsseldorf

Im Berichtszeitraum fand am 27.09.1986 im Rahmen der Jahrestagung der DGS in Bielefeld eine Veranstaltung unserer Arbeitsgruppe zum Themenkreis "Epidemiologie der Reproduktion" unter Leitung von U.Laaser, Bielefeld, und K.Tietze, Berlin, statt. Hierbei wurden zu folgenden Themen Vorträge gehalten:

- K. Tietze (Berlin):
Einführung: Inhalte und Reichweite einer Epidemiologie der Reproduktion.
- E. Greiser (Bremen):
Fehlbildungsrisiko durch Dioxinexposition?
Design-Überlegungen zu einer retrospektiven Fall-Kontrollstudie.
- W. Karmaus (Hamburg):
Ein Vergleich von Methoden zur Identifizierung von Risiken der menschlichen Fortpflanzung.
- E. Bluhmki (Berlin):
Die statistische Analyse von molekulargenetischen Stammbaumdaten.
- K. Tietze, R. Menzel (Berlin):
Die Diskussion zur Berufstätigkeit in der Schwangerschaft.
- H. Busse, R. Menzel (Berlin):
Eine Auswertung zur Berufstätigkeit in der Schwangerschaft.

Ferner referierte Frau Canaris, Bonn, über die Entwicklung der Gesundheitsberichterstattung aus der Sicht des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit.

Ende 1986 erschienen im Rahmen der Springer-Reihe "Medizinische Informatik und Statistik" die Proceedings zur Arbeitsgruppensitzung "Methodische Aspekte in der Umweltepidemiologie", die im September 1985 in Düsseldorf unter Leitung von H.E.Wichmann stattgefunden hatte. Dieser Band enthält folgende Beiträge:

- Becher, H; Jöckel, K.-H.; Ahrens, W.; Drescher, K.; Greiser, E.; Maschewsky-Schneider, U.; Timm, J.; Wichmann, H.E.:
Methodik von Fall-Kontroll-Studien zur Aufdeckung kleiner Risiken, insbesondere in der Umweltepidemiologie.
- Wichmann, H.E.; Molik, B.; Pott, F.; Jöckel, K.-H.:
Luftverunreinigungen und andere Risikofaktoren des Bronchialkarzinoms.
- Keeser, W.:
Uni- und multivariate ARIMA-Zeitreihenmodelle in der ökologischen Prozessforschung.
- Beckmann, M.; Wichmann, H.E.; Haupt, H.:
Untersuchung eines möglichen zeitlichen Zusammenhanges zwischen Pseudokrupp und Luftverschmutzung.
- Kellhammer, U.:
Methodische und organisatorische Probleme von zwei Feldstudien zur gesundheitlichen Wirkung der Luftverunreinigung.

Gerdel, W.:

Häufigkeit und Verbreitung von Befunden der Atemwegsorgane in 15 Jahren schulärztlicher Statistik in einigen Regionen von Nordrhein-Westfalen.

Krämer, U.:

Auswertestrategien für regionale Vergleiche.

Grosche, B.; Hinz, G.; Tsavachidis, C.:

Leukämiemorbidität in Bayern 1976 - 1981. Analyse der regionalen Verteilung der Neuerkrankungen vor dem Hintergrund von Umweltbelastungen.

Molik, B.:

Zur Analyse regionaler Mortalitätsdaten.

Schöneberg, G.; Wichmann, H.E.:

Konzept zur Auswertung der Smogsituation im Januar 1985.

Schach, E.; Robra, B.P.; Schwartz, F.W.:

Gesundheit und Umwelt: Ausgewählte Erhebungsverfahren und epidemiologische Methoden.

Unter Federführung von Herrn Frentzel-Beyne, Heidelberg, hat eine Untergruppe den Entwurf eines "Memorandums zum Zugang zu Morbiditätsdaten" erarbeitet. Dieser Entwurf wird zur Zeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe abgestimmt und soll danach den Präsidien der GMDS und der DGS vorgelegt werden. Mit diesem Papier soll der Versuch fortgesetzt werden, die Notwendigkeit des geregelten Zugangs zu vorhandenen Datenquellen zu dokumentieren, die mit dem Memorandum zum Zugang zu Mortalitätsdaten eingeleitet wurde.

Nach Verabschiedung des Bundesstatistikgesetzes im Dezember 1986 hat eine Kommission im Auftrag des Präsidiums der GMDS und des Vorstandes der DGS eine Stellungnahme zu diesem Gesetz aus epidemiologischer Sicht erarbeitet.

Vom 16.-20.02.1987 fand in Düsseldorf im Rahmen des Fortbildungsprogrammes "Biometrie" der GMDS der Kurs "Epidemiologische Methoden" unter Leitung von H.E.Wichmann und S.Schach statt. Wegen des großen Interesses an dieser Veranstaltung wird diese im Februar 1988 wiederholt.

Auf der Sitzung der Arbeitsgruppe am 27.09.1986 in Bielefeld gab Herr Laaser den bei der Wahl vor zwei Jahren in Osnabrück angekündigten Wechsel der AG-Leitung bekannt. Herr Wichmann hat bis zur Neuwahl im Herbst 1987 die kommissarische Leitung und Herr Laaser die Stellvertretung übernommen.

ARBEITSGRUPPE "EXPERTENSYSTEME"
Dr.rer.pol. R. Engelbrecht, Neuherberg

Im Berichtszeitraum fanden drei Workshops bzw. Treffen statt.

1. Göttingen

Das Treffen während der Jahrestagung in Göttingen zeigte eine geringe Beteiligung; deshalb wird 1987 während der Jahrestagung kein Treffen stattfinden.

2. Mainz

In Mainz fand eine Diskussionssitzung des Fachausschusses "Biomedizinische Nachrichtentechnik" (Gemeinschaftsausschuß der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik und der Informationstechnischen Gesellschaft im VDE) mit dem Thema "Entscheidungsunterstützende Systeme (Expertensysteme) in der Medizin" am 27. März 1987 statt. Die Arbeitsgruppe war durch drei Referate und einige Teilnehmer vertreten. Es zeichnet sich ab, daß hier eine weitere Diskussion sehr fruchtbringend ist. Informationen über Aktivitäten werden in Zukunft an die Mitglieder der jeweils anderen Gesellschaft weitergegeben.

3. Gießen

Am 3. April 1987 fand ein gemeinsamer Workshop mit der Arbeitsgruppe "Methoden der Prognose- und Entscheidungsfindung" statt. Es zeigte sich, daß es gerade in methodischer Hinsicht einige Punkte zu diskutieren gab, die für beide Gruppen wichtig sind.

Ferner wurde das erste Treffen der neu gegründeten Gesellschaft AIME (Artificial Intelligence in Medicine Europe), das in Marseille vom 31. August bis zum 3. September 1987 stattfindet, in der Vorbereitung unterstützt. Die Einbindung dieser neuen Gesellschaft in die Arbeit der Arbeitsgruppe und die Integration in die EFMI und deren Aktivitäten erscheint möglich, muß aber noch diskutiert bzw. formalisiert werden. Besonders interessant erscheint der Aufbau von AIME-Arbeitsgruppen, die medizinfachlich organisiert sind und damit enge Kooperation und tiefe Diskussion erlauben. Für den Bereich Diabetes existiert eine solche Gruppe.

Weitere Informationen werden bei dem nächsten Arbeitsgruppentreffen gegeben.

ARBEITSGRUPPE "LABORDATENVERARBEITUNG"
Prof.Dr.rer.nat. A.J. Porth, Hannover

Im Berichtszeitraum tagte die Arbeitsgruppe zweimal:

1. Anlässlich der 31. Jahrestagung 1986 in Göttingen fand am 24.9.1986 eine Sitzung statt mit dem Thema "Erstellung eines einheitlichen Pflichtenheftes für Beschaffung von Labor-EDV-Systemen - pro und contra".

Nach einleitenden Kurzreferaten von Herrn Helb, Münster, (pro) und Herrn Heidrich, Solingen, (contra) wurde das Thema mit unterschiedlichen Argumentationsrichtungen diskutiert, wobei der Aufwand allgemein als sehr hoch angesehen und der Nutzen teilweise in Frage gestellt wurde.

2. Am 27.3.1987 traf sich die Arbeitsgruppe in den Dr.-Horst-Schmitt-Kliniken in Wiesbaden, um sich im dortigen Zentrallabor (Leiter Dr. Picard Moreau) das Labor-EDV-System anzusehen, das im Rahmen der "hesseneinheitlichen Lösung für Krankenhäuser" erstellt wurde. Auf der Arbeitssitzung, an der auch viele hessische Laborleiter teilnahmen, berichtete zunächst Herr Schuster aus Gießen über das Modell der hesseneinheitlichen Labor-EDV-Lösung. Im Rahmen von zwei Kurzreferaten berichteten Herr Trendelenburg aus Frankfurt/Höchst über "Labor-EDV im Städtischen Krankenhaus: Erfahrungen und Notwendigkeiten" und Herr Gräser aus Grünstadt über "Wirtschaftlichkeitsaspekte bei Auswahl und Betrieb von Labor-EDV-Systemen". Auch die sehr engagiert geführten Diskussionen ließen manche Fragen offen, unter anderem so wichtige wie: "Sind landeseinheitliche Lösungen die wirtschaftlichere Alternative?" oder "Erhält das Labor die Lösung, die es sachgerecht benötigt?"

Insgesamt war man sich einig, daß landeseinheitliche Lösungen nicht zwangsläufig die bessere Alternative sein müssen.

ARBEITSGRUPPE "MATHEMATISCHE MODELLE IN DER MEDIZIN"

 PD Dr.med.Dr.rer.nat. H.-E. Wichmann, Düsseldorf

Im Berichtszeitraum führte die Arbeitsgruppe folgende Sitzungen durch:

1. Am 27.10.1986 fand in Gießen die Veranstaltung "Mathematische Modelle in Neurologie und Neurochirurgie" statt. Hierbei wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten:
 - J. Zierski (Gießen):
Physiologie, Pathophysiologie und klinische Relevanz des intrakraniellen Druckes.
 - O. Hoffmann (Gießen):
Mathematische Modelle der intrakraniellen Liquordynamik - Eine Übersicht.
 - J.R.Iglesias-Rozas, J.Esparza, Ch.Brinnel, C.Aruffo, E.Kazner (Berlin):
Ein Experten-System für die Diagnose der Hirntumoren.
 - D. Möller (Lübeck):
Modellstudien zur Wirkung zentraler Regulationsmechanismen auf Blutdruck und Durchblutung: Deterministische und statistische Analyse.
 - H.G.Lipinski (München):
Computersimulationen spinaler Muskelatrophien.
 - D. Kuosen Ho (Shanghai):
A computer simulation and measurement of blood pressure of human body.

Die Organisation der Veranstaltung lag in den Händen von O.Hoffmann, Gießen.

2. Am 17.03.1987 trafen sich die Arbeitsgruppenmitglieder während des Biometrischen Kolloquiums in Trier. Auf dieser Sitzung wurden neben organisatorischen Fragen Vorschläge für Schwerpunktthemen diskutiert, die in der Zukunft innerhalb der Arbeitsgruppe behandelt werden sollen.

Im April 1988 findet eine Arbeitstagung "Systemanalyse biologischer Prozesse" auf der Ebernburg - Bad Münster am Stein - als gemeinsame Veranstaltung der Arbeitsgruppe "Simulation in Biologie und Medizin" der Gesellschaft für Informatik (GI-ASIM) und unserer Arbeitsgruppe statt.

ARBEITSGRUPPE "MEDIZINISCHE KOMMUNIKATION UND GESUNDHEITSERZIEHUNG"
Dr. Dipl.-Psych. G. Murza, Bielefeld

Die Arbeitsgruppe führte am 22.9.1986 in Göttingen einen Workshop durch, der sich mit methodischen und evaluativen Aspekten im Rahmen gemeindeorientierter Prävention auseinandersetzte. Im Mittelpunkt stand dabei zunächst die Koordination.

Professor Dr. Jürgen v. Troschke, Freiburg, stellte dar, daß ca. 900 Organisationen und Institutionen auf Gemeindeebene, auf Länder- und Bundesebene dem Bürger ihre präventiven Dienstleistungen anbieten.

Zur Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Prävention in der Bundesrepublik Deutschland ist naheliegend, diese Organisationen und Institutionen, die zumeist weitgehend unabhängig voneinander tätig sind, stärker zu vernetzen. Zur Förderung der Kooperation wurden mit staatlicher Unterstützung Arbeitsgemeinschaften auf regionaler Ebene etabliert, die bisher mehr oder weniger erfolgreich waren. Im weiteren wurden die Bedingungen zur Verbesserung der Kooperation auf regionaler Ebene herausgearbeitet, wobei nicht nur die Chancen und Möglichkeiten, sondern auch die latenten Konflikte und Probleme dargestellt werden konnten.

Zu dem Problem der Messung und Bewertung von Kooperation kommunaler Arbeitsgemeinschaften wurden zwei Lösungssätze von Dipl.-Math. Susanne Heuermann, Bielefeld, vorgestellt. Die Betrachtung der Arbeitsgemeinschaft mit ihren internen Beziehungen führte zu einem graphentheoretischen Ansatz, während die zusätzliche Berücksichtigung der externen Beziehungen zwischen den Arbeitsgemeinschaften und der Kommune in systemtheoretischen Überlegungen dargestellt wurden.

Dipl.-Päd. Wolfgang Werse, Bielefeld, stellte die Ergebnisse einer Befragung bei Gesundheitsämtern und Volkshochschulen in Nordrhein-Westfalen dar und leitete daraus eine Situationsanalyse ab, aus der Stand und Verbreitung von Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung deutlich wurden.

ARBEITSGRUPPE "METHODEN DER PROGNOSE- UND ENTSCHEIDUNGSFINDUNG"
PD Dr.rer.nat. H.J. Trampisch, Düsseldorf

In den Berichtszeitraum fanden die 9. und 10. Sitzung der Arbeitsgruppe statt.

Die 9. Sitzung wurde am 12. September 1986 zusammen mit dem Tumorzentrum, Würzburg, in der Universität Würzburg durchgeführt. Drei Vorträge behandelten das Thema "Evaluierung diagnostischer Maßnahmen". Herr Dr. J. Windeler (Institut für Medizinische Statistik und Biomathematik, Universität Düsseldorf) sprach über "Work-up-bias bei Diagnosestudien". Herr PD Dr. Chr. Reiners (Abt. für Nuklearmedizin, Universität Würzburg) stellte eine Studie zur "Treffsicherheit von klinischen Merkmalen und In-vitro-Tests bei der Diagnostik von Schilddrüsenfunktionsstörungen" vor. Über eine Studie zur "diagnostischen Wertigkeit nuklearmedizinischer Untersuchungen am Herzen" berichtete Herr Professor Dr. D. P. Pretschner (Abt. für Nuklearmedizin, Universität Hannover).

In zwei Vorträgen wurde speziell das Anwendungsgebiet "Tumor" behandelt. Herr Dr. Ch. Thieme (Tumorzentrum, München) stellte Überlegungen zur "Skelettszintigraphie in der Nachsorge des Mammarkarzinoms" vor und Herr Dr. U. Abel (Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg) sprach über "Explorative Verfahren zur Auswertung von Tumordaten".

Die 10. Sitzung der Arbeitsgruppe fand zusammen mit der Arbeitsgruppe "Expertensysteme" am 3. April 1987 in Gießen statt. Auf dieser Sitzung hielt Herr Professor Dr.Dr. Büttner (Medizinische Hochschule, Hannover) ein Übersichtsreferat zur "Anwendung der Informationstheorie auf klinisch-chemische Untersuchungen". Herr Dr. J. Windeler (Institut für Medizinische Statistik und Biomathematik, Universität Düsseldorf) berichtete über Vorschläge einer ad-hoc-Gruppe der Arbeitsgruppe "Zur Evaluierung diagnostischer Maßnahmen".

Daneben standen Vorträge aus dem Bereich der Expertensysteme auf dem Programm. Herr Dr. R. Engelbrecht (MEDIS-Institut, München) berichtete über eine Umfrage zur "Technologiebewertung über Expertensysteme in der Medizin", Herr Dr. M. Dichtl (München) über "Effektoren als theoretische Grundlage eines Arzneimittel-Informationssystems". Herr Dr. C. Trendelenburg (Institut für Laboratoriumsmedizin, Städtisches Krankenhaus Hoechst, Frankfurt) sprach über "Routine-Anwendungen von Expertensystemen in der klinischen Chemie". Die Sitzung wurde mit einer Demonstration des HELP-Systems von Herrn Professor Dr. J. Dudeck abgerundet.

ARBEITSGRUPPE "MUSTERERKENNUNG"
Dipl.-Ing. Chr. Zywietz, Hannover

Die Arbeiten zur Erstellung einer Literaturübersicht über Grundlagen und Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Mustererkennung sind gut vorangekommen. Dabei wird nach den Hauptgebieten Bild- und Signalverarbeitung dasjenige Material, das sich besonders für Lehrzwecke gut eignet, besonders aufbereitet.

Es ist vorgesehen, später die Übersicht auch der GMDS zur Verfügung zu stellen.

Als weiterer Arbeitsschwerpunkt zeichnet sich der Aufbau einiger kleiner Datenbasen mit typischen

- Elektrokardiogrammen,
- Elektroencephalogrammen,
- eventuell Phonokardiogrammen sowie
- Schnittbildern für die zwei- und dreidimensionale Bildverarbeitung

ab.

Die Daten sollen auf Floppy Disk ("industriekompatibles" Format) sowie Magnetbändern, insbesondere für Interessenten, die in das Fachgebiet einsteigen wollen, verfügbar gemacht werden.

Die informationstechnische Gesellschaft (früher nachrichtentechnische Gesellschaft - NTG) im Verband Deutscher Elektrotechniker hat eine Fachgruppe Mustererkennung gegründet. Diese Arbeitsgruppe will sich mit dem sogenannten "Bildverarbeitungs-Kernsystem" beschäftigen.

Es wurde Kontakt zu ihrem Leiter mit dem Ziel einer eventuellen Zusammenarbeit der Gruppen aufgenommen.

ARBEITSGRUPPE "QUALITÄTSSICHERUNG IN DER MEDIZIN"Prof.Dr.med. O. Rienhoff, Marburg

Die Arbeitsgruppe hat im Berichtsjahr ihre Tätigkeit in verstärktem Maße wieder aufgenommen. Der Stellvertreter, Professor Bock, Düsseldorf, und der Leiter der Arbeitsgruppe haben Anfang des Jahres zu einem ersten Treffen in Marburg eingeladen. Trotz großer Terminabstimmungsschwierigkeiten gelang es, diejenigen Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zusammenzuholen, die auf der vorherigen Jahrestagung der GMDS in Göttingen ihre Bereitschaft zur Übernahme von speziellen Aufgaben zugunsten der Arbeitsgruppe erklärt hatten. Im kleinen Kreis konnte am Abend des 22. März 1987 eine Bilanz der bisherigen Arbeiten gezogen werden. Am folgenden Morgen wurde in einer fünfständigen Arbeitssitzung ein Programm für das weitere Vorgehen der Arbeitsgruppe abgestimmt. Dabei wurde klar, daß nicht nur die GMDS, sondern auch innerhalb der Bundesärztekammer eine Belebung der Aktivitäten im Hinblick auf die Qualitätssicherung angestrebt wird.

Die Teilnehmer erstellten ein gemeinsames Protokoll und werden sich am 24. August 1987 wiederum zu einem Arbeitstreffen zusammenfinden.

Für die Organisation der weiteren Arbeit der Arbeitsgruppe wurde eine aktualisierte Adressliste erstellt.

ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE AUSWERTUNGSSYSTEME"Frau Dipl.-Phys. A. Hörmann, Neuherberg

Im Berichtszeitraum traf sich die Arbeitsgruppe diesmal sogar viermal. Obwohl auf der Mitgliederversammlung im Juni 1986 ein Treffen anlässlich der Jahrestagung in Göttingen für nicht notwendig erachtet worden war, fand dennoch eine Informationsveranstaltung über die Ziele der Arbeitsgruppe statt. Hierbei wurde gewünscht, eine Liste der derzeitigen PC-Anwender zu erstellen, um insbesondere Erfahrungen über den zweckmäßigen Einsatz von Utilities auszutauschen.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe "Computational Statistics" der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft wurde anlässlich des Biometrischen Kolloquiums in Trier vom 17. - 20.3.1987 fortgesetzt.

Eine kleine Runde traf sich zusammen mit dem Programmausschuß der 4. Softwarekonferenz vom 23. - 26.3.1987 in Mannheim zu einer Diskussion über die gelungene Veranstaltung. Durch die Präsenz von Softwareherstellern und ihre Demonstration der Produkte auf PCs war der Informationsgehalt für die Teilnehmer der Arbeitsgruppe erfreulich hoch. Es wurde allgemein begrüßt, daß ZUMA, Mannheim, bereit ist, eine weitere derartige Konferenz auszurichten. Die Arbeitsgruppe wird sich daran gerne wieder beteiligen.

Die traditionellen Arbeitstagungen über Probleme des Statistical Computing wurden mit der Veranstaltung vom 5.-8.7.1987 auf Schloß Reisenburg fortgesetzt. In diesem Jahr lauteten die Themen:

QUALITÄT STATISTISCHER ALGORITHMEN,
STATISTISCHE AUSWERTUNGSSYSTEME,
GRAPHIK sowie GENFORSCHUNG,

die in insgesamt 14 Referaten, ergänzt durch mehrere Workshops mit Vorführungen, diskutiert wurden. Als tutorielle Einführungsveranstaltung stand in diesem Jahr der Umgang mit APL auf dem Programm. Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit den beiden Arbeitsgruppen der Biometrischen Gesellschaft, Tübingen, "Computational Statistics" unter der Leitung von R. Haux und "Nichtparametrische Methoden" unter der Leitung von R. Hilgers, Göttingen, durchgeführt.

ARBEITSGRUPPE "STATISTISCHE METHODEN"Prof.Dr.rer.nat. A. Neiß, Innsbruck

Im Berichtszeitraum hat die Arbeitsgruppe zweimal getagt, und zwar am 24.9.1986 während der GMDS-Jahrestagung in Göttingen und am 17.3.1987 in Trier anlässlich der Biometrischen Tagung.

In der Sitzung am 24.9.1986 stellte Herr Nowak (Frankfurt) einen Beratungsfall zur Diskussion vor. Auf der nächsten Sitzung am 17.3.1987 wurde dieser Beratungsfall diskutiert.

Herr Kemmler (Innsbruck) präsentierte einen Lösungsvorschlag, wobei die Problematik einer geeigneten Auswertung im Vordergrund stand.

Ferner hielt Herr Ulm (München) ein Übersichtsreferat zum Thema "Überlegungen zum Nachweis der Gleichwertigkeit von Therapien".

Vom 11.7. bis 24.7.1987 veranstaltete der AG-Leiter zusammen mit Herrn Selbmann (Tübingen) und ca. 20 Teilnehmern den GMDS-Grundkurs "Biometrie in der Medizin" in Innsbruck.

ARBEITSGRUPPE "SYSTEMATISCHE VORSORGE UND FRÜHERKENNUNG"Dr.med. B. Robra, Hannover

Die Arbeitsgruppe traf sich im Rahmen der 31. GMDS-Jahrestagung 1986 in Göttingen. Aufgabe war, die Evidenz zugunsten einer Einführung der Mammographie als Screeningverfahren in das Krebsfrüherkennungsprogramm zu prüfen und die praktischen Probleme der Qualitätssicherung zu diskutieren, die bei einem solchen Schritt vorherzusehen sind.

Das gleiche Thema war auch Gegenstand der Jahrestagung der European Group for Breast Cancer Screening, die mit deutscher Beteiligung in Schweden stattfand.

Weitere Aktivitäten betreffen die Beteiligung der Arbeitsgruppe an je einem Symposium zur Früherkennung des Prostata-Karzinoms (ausgerichtet vom Arbeitskreis "Onkologie" der Deutschen Gesellschaft für Urologie) und zum kolorektalen Screening (ausgerichtet vom onkologischen Arbeitskreis der Deutschen Gesellschaft für Gastroenterologie).

Im Rahmen einer von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Zusammenarbeit mit Italien steht ebenfalls die Organisation der Karzinomfrüherkennung als gemeinsamer Schwerpunkt auf dem Programm.

ARBEITSGRUPPE "SYSTEME UND SYSTEMENTWICKLUNG"
Dr.rer.nat. R. Göhring, Wiesbaden

Von der Arbeitsgruppe "Systeme und Systementwicklungen" wurde auch im Berichtsjahr - vom 29. März bis 3. April 1987 - ein Seminar mit dem Thema "Datenbanken in der Medizin - Theorie und Praxis" abgehalten. Dieses Seminar wird in erster Linie GMDS-Mitgliedern als Weiterbildungsmöglichkeit angeboten, findet aber erfahrungsgemäß auch großes Interesse außerhalb der GMDS. Dieses Jahr nahmen 29 Teilnehmer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an dem Seminar in Zirl/Tirol teil.

Zum erstenmal konnte dieses Seminar als offizielle Weiterbildungsveranstaltung angeboten werden. Aus diesem Grunde wurde auch eine Klausur abgehalten. Die qualifizierte Teilnahmebestätigung - nach bestandener Klausur - wird zur Erlangung des Zertifikats "Medizinischer Informatiker" angerechnet.

Die Vorbereitungen für den 2. Teil des Seminars, in dem vier konkrete Datenbanksysteme von erfahrenen Anwendern vorgestellt werden, sind ange laufen. Die Einladungen zu diesem Seminar werden vorrangig an die Teilnehmer des 1. Teiles gehen.

ARBEITSGRUPPE "SYSTEMFORSCHUNG IM GESUNDHEITSWESEN"
Dr.rer.nat. C. Dietrich, Ottobrunn

Die Arbeitsgruppe hielt am 20. März 1987 zusammen mit der Arbeitsgruppe "OR im Gesundheitswesen" der Deutschen Gesellschaft für Operations Research ihre Frühjahrstagung ab. Im einzelnen wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten und diskutiert:

- Leistungsorientierte Krankenhausentgelte
- Standortplanung für medizinische Großgeräte
- Klinikmanagement: Das PC-gestützte Planspiel KLIMA
- Arzneimittelversorgung im Krankenhaus:
Das Managementplanspiel ARKTIS
- Regionale Angebotsplanung im Bereich der stationären Versorgung
- Methoden regionaler Planung von wohngebietsbezogenen Dienstleistungen und Einrichtungen im Gesundheitswesen
- Kassenärztliche Bedarfsplanung
- Simulationsmodell über Angebot und Nachfrage in der kassenärztlichen Versorgung.

In der Mittagspause war Gelegenheit, an der Vorführung von KLIMA und ARKTIS teilzunehmen.

ARBEITSGRUPPE "TERMINOLOGIE"
Prof.Dr.med. G. Wagner, Heidelberg

Seit der am 31.3.1986 erfolgten Einstellung der Förderung der bundesdeutschen Mitarbeit am internationalen CIOMS-Projekt durch das Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit ruhen die Aktivitäten der Arbeitsgruppe.

Die Bemühungen, einen Nachfolger für den jetzigen Leiter zu finden, sind bisher leider nicht erfolgreich gewesen. Es wird daher beantragt, auf der nächsten Beiratssitzung darüber zu diskutieren, ob die Arbeitsgruppe für "derzeit ruhend" erklärt werden soll.

ARBEITSGRUPPE "THERAPEUTISCHE FORSCHUNG"
Prof.Dr.rer.nat. N. Victor, Heidelberg

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe statt, am 24.09.86 anläßlich der GMDS-Jahrestagung in Göttingen und am 13.02.87 in Mainz, die beide sehr großes Interesse fanden (ca. 40 Teilnehmer).

Zu den aktuellen Arbeitsschwerpunkten der Arbeitsgruppe (Phase IV der Arzneimittelprüfung und Prüfung fixer Arzneimittelkombinationen) sind Arbeitsausschüsse unter Federführung der Herren Nowak und Köpcke zur Erarbeitung von Leitlinienpapieren gebildet worden. Der Arbeitsausschuß "Arzneimittelkombinationen" ist am 26.06.86, am 04.09.86 und am 15.10.86 zusammengetreten und hat der Arbeitsgruppe den Entwurf eines Papieres vorgelegt, der im weiteren diskutiert werden soll.

Zur Unterstützung der Präsidiumskommission "Arzneimittelprüfrichtlinien" hat sich die Arbeitsgruppe in ihrer Sitzung am 13.02.87 mit einem vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit (BMJFFG) vorgelegten Richtlinienentwurf beschäftigt und dazu auch Referenten vom BMJFFG und Bundesgesundheitsamt (BGA) eingeladen (vergleiche den Bericht der Präsidiumskommission). Die Stellungnahme der Kommission wurde in der Arbeitsgruppe diskutiert und ergänzt.

FACHBEREICH "MEDIZINISCHE INFORMATIK"
Prof.Dr.med. P.L. Reichertz, Hannover

Die Aufgabe des Fachbereiches wurde im Berichtsjahr vorwiegend darin gesehen, die Kommunikation zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen und zu internationalen Arbeitsgruppen zu verbessern. Hierzu wurden Kontakte über internationale Netzwerke eingerichtet und ein Kommunikationsprogramm "MEDINF-L" aufgesetzt, das es ermöglicht, Mitteilungen von Wissenschaftlern aus dem Bereich der Medizinischen Informatik an alle die zu verteilen, die sich diesem Kommunikationsprogramm angeschlossen haben. Im Augenblick sind hieran rund 170 Wissenschaftler und Interessierte aus 12 Ländern einschließlich Japan und USA angeschlossen.

Eine weitere Aktivität stellte die Durchführung eines Fachgespräches über "Medizinische Expertensysteme" anlässlich der GI-Tagung 1986 in Berlin dar.

Es wurde versucht, durch Darstellungen aus dem Gebiet der Medizin die Diskussion mit den "Kern-Informatikern" zu intensivieren sowie Anregungen zu geben und zu erhalten. Die Diskussion konzentrierte sich vorwiegend auf medizinbezogene Entscheidungssituationen und Zielrichtungen.

Weiterhin bemühte sich der Fachbereich um eine Intensivierung der Beziehungen zur Gesellschaft für Informatik. Es wurden Anregungen ausgearbeitet, auf der Basis von Präsidiumsbeschlüssen eine Informationsgruppe einzusetzen, die in stärkerem Maße die Kommunikation zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen fördert und zur Mitarbeit bei der Gestaltung entsprechender Konferenzen anregt.

Satzung

SATZUNG

§ 1

NAME, SITZ UND RECHTSFORM

- (1) Der Verein führt den Namen "Deutsche Gesellschaft für Medizinische Dokumentation, Informatik und Statistik" (GMDS).
- (2) Er hat seinen Sitz in Köln.
- (3) Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Köln unter der Reg.Nr. 7293 eingetragen.

§ 2

ZIELE

- (1) Die Gesellschaft hat die Aufgabe, in der Medizin die Informatik, Statistik und Dokumentation in Theorie und Anwendung, in Forschung und Lehre zu fördern.
- (2) Von den sich aus diesen Zielen ergebenden Aufgaben sind insbesondere herausgehoben:
 1. Wissenschaftsförderung durch
 - fachliche Fortbildung der Mitglieder
 - Anregung und Förderung von Forschungsarbeiten
 - Verbreitung von Forschungsergebnissen
 2. Weiterentwicklung der vertretenen Fachgebiete durch sachverständige Repräsentation bei
 - Ausbildungs- und Weiterbildungsfragen
 - Errichtung von Lehrinstitutionen
 - gesetzgebenden Maßnahmen
 - Fragen der Standardisierung, Normung und sonstige Bestrebungen zur Vereinheitlichung
 - Planung und Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand.

§ 3

GEMEINNÜTZIGKEIT, STEUERLICHE VORSCHRIFTEN

- (1) Die Gesellschaft verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Zuwendungen aus Mitteln der GMDS erhalten.
- (3) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteiles am Vereinsvermögen.

SATZUNG

- (4) Die Gesellschaft darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zwecke der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigen.
- (5) Die Gesellschaft ist zu jeder Art von Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen. Einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb darf sie nicht unterhalten.

§ 4

VERHÄLTNIS ZU ANDEREN ORGANISATIONEN

- (1) Die Gesellschaft kann Mitglied anderer Gesellschaften werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.
- (2) Die Gesellschaft kann andere Gesellschaften als korporative Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung.

§ 5

MITGLIEDSCHAFT

- (1) Ordentliche Mitglieder

Mitglieder der GMDS können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, an der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben des Vereins mitzuwirken.

Voraussetzung der Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule. Bei einem diesem Status entsprechenden Berufsbild bzw. bei einem Beruf mit entsprechender Tätigkeit sind Ausnahmen zulässig. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet das Präsidium. Gegen die Ablehnung ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese entscheidet endgültig.

Die ordentlichen Mitglieder der GMDS zahlen einen Jahresbeitrag, dessen Höhe auf Vorschlag des Präsidiums von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

- (2) Fördernde Mitglieder

Der GMDS können juristische Personen oder Personenvereinigungen als fördernde Mitglieder beitreten. Eine juristische Person oder Personenvereinigung wird durch eine natürliche Person mit rechtsgültiger Vollmacht vertreten; wenn sie zugleich persönliches Mitglied ist, erhält sie dadurch eine weitere Stimme.

Bei fördernden Mitgliedern beschließt das Präsidium über die Mindesthöhe der Beiträge.

SATZUNG

(3) Ehrenmitglieder

Mitgliedern oder Personen, die sich um die Gesellschaft besonders verdient gemacht haben, kann aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Beirates die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angetragen werden.

Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung zur Beitragszahlung.

(4) Korrespondierende Mitglieder

Natürliche Personen, die nicht Mitglieder der GMDS sind, an deren ständiger Mitarbeit für spezielle Fragestellungen ein besonderes Interesse besteht, können aufgrund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums zu korrespondierenden Mitgliedern der GMDS ernannt werden.

Korrespondierende Mitglieder sind von der Verpflichtung zur Beitragszahlung befreit.

(5) Studentische Mitglieder

Studenten einer der für die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft relevanten Fachrichtung können nach bestandenen Vorexamen (z.B. Physik, Vordiplom) auf Antrag die studentische Mitgliedschaft erhalten.

Der Antrag ist von 2 ordentlichen GMDS-Mitgliedern zu befürworten, von denen eines sich zur Übernahme einer Patenschaft bereit erklärt.

Der Pate betreut und berät den Studenten in fachlicher Hinsicht. Sobald die Voraussetzungen für eine ordentliche Mitgliedschaft (§ 5(1)) vorliegen, wird die studentische Mitgliedschaft in die ordentliche übergeleitet; in diesem Fall hat das Mitglied das Recht zur Beendigung der Mitgliedschaft innerhalb von 3 Monaten.

Der Beitrag eines studentischen Mitglieds beträgt die Hälfte des Beitrages eines ordentlichen Mitglieds. Jedes studentische Mitglied kann an der Mitgliederversammlung mit beratender Stimme teilnehmen.

(5) Korporative Mitglieder

Vereinigungen und Gesellschaften, die auf verwandten Gebieten tätig sind oder mit denen eine besondere fachliche Zusammenarbeit auf Dauer wünschenswert ist, können als korporative Mitglieder aufgenommen werden.

Die Einzelmitglieder eines korporativen Mitglieds sind als solche keine ordentlichen Mitglieder der GMDS. Jedes korporative Mitglied hat einen Sitz im Beirat. Dieser Vertreter wird vom Präsidium in Abstimmung mit dem satzungsgemäß zuständigen Organ des korporativen Mitglieds berufen. In der Korporationsvereinbarung kann ein Beitrag festgesetzt werden.

S A T Z U N G

§ 6

RECHTE UND PFLICHTEN DER MITGLIEDER

Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach dem bürgerlichen Vereinsrecht.

Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. (1) - (3) genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.

Jedes Mitglied kann sich den Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen der GMDS anschließen und hat das Recht, an allen Veranstaltungen dieser Gliederungen teilzunehmen.

§ 7

BEENDIGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

Die GMDS-Mitgliedschaft erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösung der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Nichtbezahlung des Beitrags bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluß, den das Präsidium aus wichtigem Grund vornehmen kann; das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlußbescheides Beschwerde beim Präsidenten der GMDS einzulegen, über die von der nächsten Mitgliederversammlung entschieden wird
- bei studentischen Mitgliedern nach Abbruch des Studienganges, der für die Begründung der Mitgliedschaft Voraussetzung war.

§ 8

ORGANE UND GLIEDERUNG

(1) Organe

Organe der GMDS sind

- die Mitgliederversammlung
- das Präsidium
- der Beirat

(2) Gliederungen

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Koordination ihrer Aktivitäten gliedert sich die GMDS in

- Arbeitsgruppen
- Arbeitskreise
- Fachbereiche

S A T Z U N G

(3) Beschlußfassung

Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe und Gliederungen der GMDS mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt; kommt auch hierbei keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.

(4) Niederschriften

Über jede Sitzung der Organe und Gliederungen ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen. Sie ist vom Sitzungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen und der Geschäftsstelle zuzuleiten.

§ 9

DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

(1) Einberufung

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Präsidenten mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Auf Antrag von wenigstens einem Viertel der Mitglieder der GMDS oder der Mehrheit der Mitglieder des Beirates hat der Präsident unter Angabe der beantragten Tagesordnung eine außerordentliche Mitgliederversammlung binnen 4 Wochen mit 4-wöchiger Frist einzuberufen.

(2) Beschlußfähigkeit

Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 50 ihrer stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Kommt bei einer ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung keine Beschlußfähigkeit zustande, so hat der Präsident erneut mit 4-wöchiger Frist eine Mitgliederversammlung einzuberufen. Die durch dieses Verfahren einberufene Mitgliederversammlung ist ungeachtet der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

(3) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung der GMDS fallen alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesellschaft, insbesondere:

- die Verabschiedung und die Änderung der Satzung
- die Wahl der Mitglieder des Präsidiums
- die Entgegennahme des Jahresberichtes
- die Entlastung des Präsidiums
- die Festsetzung der Beitragshöhe
- die Bestellung von zwei Rechnungsprüfern
- die endgültigen Entscheidungen über:
 - o Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern
 - o die Auflösung von Gliederungen im Falle des § 13 Abs. 7 Satz 2

SATZUNG

- die Genehmigung ihrer Versammlungsprotokolle
- der Eintritt in andere Vereinigungen
- die Aufnahme anderer Vereinigungen als korporative Mitglieder
- die Auflösung der Gesellschaft.

(6) Verfahren bei Satzungsänderungen

Satzungsänderungen dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungssteiles enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

§ 10

DAS PRÄSIDIUM

(1) Zusammensetzung

Das Präsidium der GMDS besteht aus

- dem Präsidenten
- dem Ersten Vizepräsidenten
- dem Zweiten Vizepräsidenten
- dem Schatzmeister
- dem Schriftführer
- zwei Beisitzern

(2) Gesetzliche Vertretung

"Vorstand" im Sinne von § 26 BGB ist der Präsident oder die beiden Vizepräsidenten gemeinsam.

(3) Amtszeit des Präsidenten

Die Amtszeit des Präsidenten erstreckt sich über drei Abschnitte von jeweils zwei Jahren, in denen der Gewählte nacheinander die Funktionen

- des Ersten Vizepräsidenten
 - des Präsidenten
 - des Zweiten Vizepräsidenten
- wahrzunehmen hat.

(4) Aufgaben und Rechte des Präsidenten

Der Präsident führt die laufenden Geschäfte der Gesellschaft. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor und leitet sie.

Er entscheidet in allen Angelegenheiten der Gesellschaft, soweit sie nicht in die Zuständigkeit des Präsidiums, des Beirates oder der Mitgliederversammlung fallen.

Der Präsident ist zu allen Sitzungen von Gliederungen der GMDS einzuladen.

S A T Z U N G

(5) Delegierung und Vertretung von Aufgaben des Präsidenten

Der Präsident kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf andere Mitglieder des Präsidiums delegieren.

Im Verhinderungsfalle ist die Vertretungsreihenfolge:

- Erster Vizepräsident,
- Zweiter Vizepräsident.

(6) Aufgaben und Rechte des Präsidiums

Das Präsidium der GMDS beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder
- die Aufnahme und den Mindestbeitrag fördernder Mitglieder
- die Ernennung korrespondierender Mitglieder
- die Aufnahme studentischer Mitglieder und Feststellung der Patenschaft
- den Ausschluß von Mitgliedern
- die Bildung von Präsidiumskommissionen für besondere Aufgaben.

Das Präsidium schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrags vor.

Das Präsidium ist durch den Präsidenten wenigstens einmal im Jahr zu unterrichten über:

- den Stand der laufenden Geschäfte
- die Ausführung von Beschlüssen der Organe der GMDS
- beabsichtigte und durchgeführte Verhandlungen mit Institutionen der öffentlichen Hand, mit Berufsorganisationen sowie Gesellschaften.

Darüber hinaus ist der Präsident zur Einberufung einer Präsidiumssitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens zwei Präsidiumsmitgliedern beantragt wird.

(5) Unterstützung durch Geschäftsführung

Das Präsidium kann für die Abwicklung der laufenden Geschäfte eine Geschäftsstelle einrichten und einen Geschäftsführer einstellen. Der Geschäftsführer ist vertretungsberechtigt gegenüber dem Registergericht.

Der Präsident und in Absprache mit ihm die Vizepräsidenten sind gegenüber dem Geschäftsführer weisungsberechtigt.

§ 11

WAHLEN ZUM PRÄSIDIUM

(1) Der Erste Vizepräsident wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist nach Ablauf der gesamten Amtszeit möglich.

Der Schatzmeister, der Schriftführer und die beiden Beisitzer werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von jeweils zwei Jahren gewählt.

S A T Z U N G

Die Wahl der zwei Beisitzer erfolgt um ein Jahr versetzt zur Wahl des Ersten Vizepräsidenten, des Schatzmeisters und des Schriftführers.

- (2) Der Erste Vizepräsident, der Schatzmeister und der Schriftführer werden in getrennten Wahlgängen entsprechend § 14 gewählt. Für die Wahl der zwei Beisitzer findet ein gemeinsamer Wahlgang statt. Dabei hat jeder Wahlberechtigte maximal zwei Stimmen, die er auf verschiedene Kandidaten zu verteilen hat. Gewählt sind jene Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Trifft dies auf mehr als zwei Kandidaten zu, so ist zwischen den stimmgleichen Betroffenen eine Stichwahl durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, so entscheidet das Los.
- (3) Das Präsidium verfügt bei allen Wahlen über ein Vorschlagsrecht. Die Mitgliederversammlung kann die Kandidatenliste ergänzen. Das Vorschlagsrecht für die Wahl des Schriftführers hat der Präsident der folgenden Amtsperiode, d.h. der Erste Vizepräsident.

§ 12 DER BEIRAT

- (1) Zusammensetzung

Der Beirat der GMDS besteht aus:

- dem Präsidium
- den Leitern der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fachbereiche und Kommissionen nach § 12 Abs. (3)
- bis zu drei weiteren vom Präsidium entsandten Mitgliedern der GMDS.

Weiterhin gehören dem Beirat je ein Vertreter der Gesellschaften an, in denen die GMDS korporatives Mitglied ist, sowie je ein Vertreter der Gesellschaften, die bei der GMDS korporative Mitglieder sind.

- (2) Aufgaben und Rechte

In die Zuständigkeit des Beirates der GMDS fallen insbesondere die

- Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Gliederungen,
- Einrichtung und Auflösung von Gliederungen,
- Beschlußfassung über das Antragen von Ehrenmitgliedschaften,
- Erstellung von Richtlinien für die wissenschaftliche Schwerpunktarbeit
- Regelung für die wissenschaftliche Jahrestagung (Rahmenthema, Ort, Zeit, Vorsitz)
- Festlegung des Termins der jährlichen Mitgliederversammlung

- (3) Kommissionen des Beirates

Für besondere Aufgaben kann der Beirat Kommissionen bilden, zu denen auch nicht dem Beirat angehörende Mitglieder der Gesellschaft hinzugezogen werden können. Der Beirat wählt die GMDS-Mitglieder zu Kommissionen, die gemeinsam mit anderen Gesellschaften gebildet werden. Als Leiter benennt der Beirat ein der Kommission angehörendes GMDS-Mitglied.

SATZUNG

(4) Einberufung

Der Präsident hat wenigstens einmal jährlich eine Sitzung des Beirates der GMDS mit 4-wöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen.

Darüber hinaus ist er zur Einberufung einer Sitzung verpflichtet, wenn dies von wenigstens 10 Mitgliedern des Beirates beantragt wird.

§ 13 GLIEDERUNGEN

- (1) Der Beirat richtet die Gliederungen der GMDS ein. Er benennt einen kommissarischen Leiter zur Aktivierung der Arbeit und Vorbereitung der Wahlen des Leiters und seines Stellvertreters.

Der kommissarische Leiter gehört ohne Stimmrecht dem Beirat an.

Die endgültige Einrichtung einer Gliederung kann von einer Probezeit und einem Erfahrungsbericht an den Beirat abhängig gemacht werden.

(2) Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen der GMDS haben die Aufgabe, spezielle, überwiegend methodisch orientierte Arbeitsschwerpunkte zu bilden. Sie sind hinsichtlich der medizinischen Spezialfächer interdisziplinär.

(3) Arbeitskreise

Die Arbeitskreise der GMDS haben die Aufgabe, die in der GMDS vertretenen Sachgebiete mit den verschiedenen medizinischen Spezialfächern zu verbinden. Dementsprechend erfolgt die Gliederung der GMDS in Arbeitskreise analog der ärztlichen Weiterbildungsordnung.

(4) Fachbereiche

Mit Zustimmung des Beirates können sich Arbeitsgruppen und Arbeitskreise zu Fachbereichen der GMDS zusammenschließen. Die Fachbereiche haben die Aufgabe, die Tätigkeit der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise innerhalb der übergeordneten Sachgebiete zu koordinieren und die interdisziplinäre Zusammenarbeit anzuregen und zu fördern.

(5) Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen

Jedes Mitglied der GMDS kann Mitglied von Arbeitsgruppen und/oder Arbeitskreisen mit allen sich hieraus ergebenden Rechten und Pflichten werden. Die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise können auch Nichtmitglieder der GMDS zur Mitarbeit heranziehen; bei Abstimmung und Wahlen innerhalb der Gliederungen sind diese nicht stimmberechtigt.

S A T Z U N G

(6) Leitung und Wahlen der Gliederungen

Die Leiter der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise und Fachbereiche sind für die Organisation der Arbeit innerhalb der Gliederungen der GMDS verantwortlich. Sie vertreten im Beirat die besonderen Belange der Gliederungen; im Verhinderungsfalle sind ihre Stellvertreter an den Sitzungen des Beirates teilnahme- und stimmberechtigt.

Für jede Arbeitsgruppe, jeden Arbeitskreis und jeden Fachbereich ist auf die Dauer von in der Regel 3 Jahren ein Leiter und ein Stellvertreter zu wählen.

Aktives und passives Wahlrecht besitzen alle Mitglieder der Gliederung, die zugleich Mitglieder der GMDS gemäß § 5 (1) und (3) sind. Aktives Wahlrecht zur Wahl der Fachbereichsleiter und ihrer Stellvertreter besitzen nur die Leiter der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise, die dem jeweiligen Fachbereich angehören, und ihre Stellvertreter.

Für die Erstellung der Kandidatenliste ist der bisherige (ggf. kommissarische) Leiter zuständig. Er hat hierzu Wahlvorschläge des Präsidiums und der Mitglieder der Gliederung einzuholen. Der Wahlvorschlag des Präsidiums ist auf der Kandidatenliste zu kennzeichnen.

Die Wahlen des Leiters und seines Stellvertreters finden in getrennten Wahlgängen statt.

(7) Auflösung von Gliederungen

Gliederungen können auf eigenen Antrag vom Beirat aufgelöst werden.

Sie sind durch Beschluß des Beirates aufzulösen, wenn an zwei aufeinanderfolgenden Jahrestagungen kein Tätigkeitsbericht vorliegt oder wenn der Beirat die vorgelegten Berichte als nicht genügend ablehnt; in diesem Fall entscheidet die Mitgliederversammlung endgültig.

An Stelle einer Auflösung können Gliederungen durch Beschluß des Beirats für ruhend erklärt werden.

Ruhende Gliederungen haben keinen Vertreter im Beirat.

Zum Zwecke der Reaktivierung einer ruhenden Gliederung kann der Präsident im Einvernehmen mit dem Präsidium einen kommissarischen Leiter benennen.

Über die Reaktivierung beschließt der Beirat in sinngemäßer Anwendung von Abs. (1).

S A T Z U N G

§14**WAHLVERFAHREN**

- (1) Wahlen zu den Organen und Gliederungen der GMDS müssen mit 4-wöchiger Frist als eigener Tagesordnungspunkt schriftlich angekündigt werden, soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt.
- (2) Der Präsident ist einzuladen.
- (3) Die Wahlen werden vom Präsidenten oder einem von ihm benannten GMDS-Mitglied geleitet.
- (4) Die Abgabe der Stimmen erfolgt persönlich. Briefliche Stimmabgabe oder die Übertragung von Stimmen sind unzulässig.
- (5) Die Wahlen sind geheim abzuhalten, wenn mindestens ein anwesendes stimmberechtigtes Mitglied dies beantragt.
- (6) Gewählt ist, wer die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt. Bei Stimmgleichheit ist ein neuer Wahlgang durchzuführen. Kommt auch dann eine Mehrheit nicht zustande, so entscheidet das Los.
- (7) Die Amtszeit beginnt nach Ablauf der Sitzung, auf der die Wahl stattgefunden hat.
- (8) Über die Wahl ist gemäß § 8 Abs. (4) eine Niederschrift zu fertigen, die mindestens folgende Punkte enthalten muß:
 - der Tag der Einladung zur Wahl,
 - Kandidatenliste,
 - Tag und Ort der Wahl,
 - Zahl der stimmberechtigten Wähler,
 - Wahlmodus (offen, geheim),
 - Stimmenverteilung in den einzelnen Wahlgängen,
 - Wahlergebnis,
 - Einverständniserklärung der Gewählten.
- (9) Das Wahlergebnis ist vom Präsidenten in geeigneter Weise bekanntzumachen.

§ 15**WAHLANFECHTUNG**

Innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses kann die Wahl beim jeweiligen Wahlleiter angefochten werden. Über die Wahlanfechtung von Gliederungen entscheidet das Präsidium; über die Wahlanfechtung zum Präsidium entscheidet der Beirat, der zu diesem Zweck einen Versammlungsleiter wählt.

S A T Z U N G

§ 16**VORZEITIGES AUSSCHIEDEN**

Der vorzeitige Rücktritt von einem Amt ist dem Präsidenten schriftlich anzuzeigen. Bei vorzeitigem Ausscheiden muß für die verbleibende Amtsperiode ein Nachfolger gewählt werden.

§ 17**GESCHÄFTSJAHR UND RECHNUNGSLEGUNG**

Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr. Innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Präsident der GMDS gemeinsam mit dem Schatzmeister aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen und nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 18**RECHNUNGSPRÜFER**

Die Rechnungsprüfer der GMDS werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 1 Jahr gewählt. Wiederwahl ist erwünscht.

§ 19**AUFLÖSUNG DER GESELLSCHAFT****(1) Beschlußfassung**

Die Auflösung der Gesellschaft kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Bei dieser Mitgliederversammlung müssen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Zum Beschluß der Auflösung ist die Zustimmung von drei Vierteln der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluß über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

(2) Beschlußfähigkeit

Ist die Mitgliederversammlung bezüglich der Auflösung beschlußunfähig, so entscheidet nach nochmaliger Einberufung die Dreiviertelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen.

(3) Verwendung des Vereinsvermögens

Bei der Auflösung des Vereins oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes fällt das Vermögen des Vereins an eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder an eine als steuerbegünstigt besonders anerkannte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung der Informatik, Dokumentation

S A T Z U N G

und Statistik in der Medizin. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.

§ 20**INKRAFTTRETEN DER SATZUNG UND ÄNDERUNGEN**

Die Satzung wurde am 30. September 1975 von der Mitgliederversammlung der GMDS beschlossen und am 9. Juli 1976 in das Vereinsregister Köln eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 18.9.1979 in Berlin geändert, die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 28. April 1980 eingetragen und veröffentlicht.

Die Satzung wurde am 16.9.1985 von der Mitgliederversammlung in Düsseldorf geändert; die Änderungen wurden in das Vereinsregister Köln am 7. Mai 1986 eingetragen und veröffentlicht.

Satzungsänderungen treten nach Eintragung ins Vereinsregister in Kraft.

Gleichzeitig mit dem Eintrag in das Vereinsregister tritt die Wahlordnung außer Kraft.

